

B , S , S .

VOLKSWIRTSCHAFTLICHE BERATUNG

Evaluation der Dienstleistungen des Vereins integratio

Schlussbericht

Basel, den 19. April 2016

Evaluation der Dienstleistungen des Vereins integratio

Schlussbericht

zuhanden des Amts für Wirtschaft und Arbeit Basel-Stadt und des Gewerbeverbandes Basel-Stadt

Autoren: David Liechti und Michael Morlok

Verantwortlich seitens Auftraggeber: Arnaud Simonet, Amt für Wirtschaft und Arbeit

Projektbearbeitung seitens Auftragnehmer: David Liechti (Leitung), Michael Morlok, Nathalie Prack, Mirjam Suri und Luzia Zimmermann

Ein herzlicher Dank geht an alle, die uns bei der Evaluation unterstützt haben: die an den Gesprächen teilnehmenden Arbeitgeber sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer von integratio; die Mitarbeitenden der Arbeitsintegrationsstellen in Basel-Stadt und Allschwil, welche am Workshop teilgenommen, Kurzeinschätzungen ausgefüllt oder Daten aufbereitet haben; sowie das Team von integratio selbst.

B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung AG, Steinenberg 5, CH-4051 Basel

Tel: 061-262 05 55, Fax: 061-262 05 57, E-Mail: contact@bss-basel.ch

Inhaltsverzeichnis

Management Summary	iii
1. Einführung.....	1
2. Die Dienstleistungen von integratio.....	4
3. Nutzung der Dienstleistungen von integratio	7
3.1. Aufnahmekriterien und Zielgruppenverständnis	7
3.2. Anmeldung bei integratio	13
3.3. Aufnahme von Klientinnen und Klienten	16
3.4. Eigenschaften der Teilnehmenden.....	17
3.5. Eigenschaften der Arbeitgeber.....	19
3.6. Verbesserungsvorschläge aus den Gesprächen.....	22
4. Kommunikation und Zusammenarbeit	23
4.1. AIZ Basel-Stadt	23
4.2. FAI Allschwil	23
4.3. Eindruck der Evaluatoren	23
4.4. Verbesserungsvorschläge aus den Gesprächen.....	24
5. Wirkung von integratio	25
5.1. Methodik.....	25
5.2. Vergleichsgruppe	27
5.3. Wirkung auf Sozialhilfebezug und Arbeitsintegration	33
5.4. Verbesserungsvorschläge aus den Gesprächen.....	39
6. Zufriedenheit der Teilnehmer/innen und Arbeitgeber.....	40
6.1. Zufriedenheit der Teilnehmer/innen	40
6.2. Zufriedenheit der Arbeitgeber.....	41
7. Nachhaltigkeit der Integration	42
8. Kosten und Nutzen für die öffentliche Hand.....	44
8.1. Kosten für integratio bzw. für die Vergleichsgruppe.....	44
8.2. Nutzen einer Abmeldung von der Sozialhilfe mit Stelle	45
8.3. Nutzen durch Arbeitseinsätze während der Vermittlung.....	46
8.4. Simulationsrechnung	46
9. Schlussfolgerungen und Empfehlungen.....	50

9.1. Schlussfolgerungen.....	50
9.2. Empfehlungen.....	52
Literaturverzeichnis	56
Anhang A: Kurzbefragung	57
Anhang B: Wirkungsmessung	58
Anhang C: Verbesserungsvorschläge.....	59

Management Summary

In der vorliegenden Studie wird die Wirkung der vom Verein integratio angebotenen Dienstleistungen evaluiert. Das primäre Ziel von integratio besteht darin, Sozialhilfe beziehende Personen in Arbeitsstellen zu vermitteln. Die Evaluation bezieht sich auf die Klientinnen und Klienten des Arbeitsintegrationszentrums Basel-Stadt (AIZ) sowie der Fachstelle für Arbeitsintegration (FAI) Allschwil. Die Analyse fokussiert auf den Zeitraum zwischen Juli 2013 und Juni 2015.

Insgesamt zeigt sich, dass integratio Sozialhilfe beziehende Personen erfolgreich in Stellen des ersten Arbeitsmarktes vermittelt (primäres Ziel) und auch die anderen drei sekundären Zielsetzungen erreicht werden:

- 1) *Vermittlung von Sozialhilfe beziehenden Personen in den ersten Arbeitsmarkt:* Die Wirkungsmessung zeigt, dass rund die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem AIZ Basel-Stadt sowie gut ein Drittel der Teilnehmenden der FAI Allschwil sich nach der Vermittlung bei integratio mit einer Stelle von der Sozialhilfe abmelden. Insgesamt ist dieser Wert höher als derjenige der Vergleichsgruppe.
- 2) *Reduktion der Sozialhilfekosten:* 89 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Basel-Stadt sowie 88 % aus Allschwil werden mindestens einmal in einen Arbeitseinsatz vermittelt. Die durchschnittliche Teilnehmerin, der durchschnittliche Teilnehmer generiert dabei über 12'000 Franken Mehreinnahmen resp. Minderausgaben. Bereits dieser Mehrwert übersteigt die Kosten für integratio (unter der Annahme eines geringen Mitnahmeeffekts). Weiterer finanzieller Mehrwert wird durch die Vermittlungen in Festanstellungen generiert.
- 3) *Erkenntnisgewinn für die Weiterentwicklung bei nicht erfolgter Integration:* Grundsätzlich werden die Erkenntnisse von integratio an die zuweisenden Stellen weitergegeben. Allerdings bricht der Informationsfluss beim AIZ Basel-Stadt durch die Dossierschliessung ab.
- 4) *Arbeitsmarktfähigkeit wird erhalten und gefördert:* Fest- und Temporäranstellungen tragen dazu bei, dass Arbeitserfahrung gesammelt und damit die Arbeitsmarktfähigkeit erhöht werden kann.

Wir empfehlen, integratio weiterhin zu nutzen (Empfehlung 1). Die Wirkung könnte unseres Erachtens mit folgenden Anpassungen weiter erhöht werden (Empfehlungen 2 bis 8): 2) demotivierende Wirkung einer Nichtaufnahme verhindern, 3) Wartefristen bei der Anmeldung vermeiden, 4) Zusammenarbeit AIZ Basel-Stadt – integratio verbessern, 5) Meldeprozess beschleunigen, 6) stärkere Fokussierung von integratio auf Festanstellungen, 7) Anpassungen beim Einkauf von Coaching und Vermittlung sowie 8) die Verbesserung der Datenlage.

1. Einführung

Die Sozialhilfe und das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Basel-Stadt haben in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Gewerbeverband im Jahr 2009 integratio als Pilotprojekt lanciert. In den Anfangsjahren fokussierte integratio auf Sozialhilfebezüglerinnen und Sozialhilfebezügler aus Basel-Stadt; seit 2013 steht integratio auch den Gemeinden anderer Kantone offen.

Das primäre Ziel von integratio besteht darin, Sozialhilfe beziehende Personen in Arbeitsstellen zu vermitteln. Das Amt für Wirtschaft und Arbeit Basel-Stadt hat, um die Erreichung dieses Ziels zu überprüfen, im Jahr 2015 eine Evaluation von integratio initiiert; dies unter anderem vor dem Hintergrund, dass die Finanzierung von integratio ab 2017 neu geklärt wird. Auf den Wunsch von integratio und dem Gewerbeverband wurde die Evaluation auch auf die Gemeinde Allschwil ausgedehnt. Auf diese Weise wird eine umfassendere Betrachtung der Wirkung von integratio ermöglicht.

Schwerpunkt der Evaluation stellt die Wirkung, bzw. die qualitative und quantitative Messung der Zielerreichung von integratio dar. In der Leistungsvereinbarung zwischen integratio und dem Amt für Wirtschaft und Arbeit werden die Ziele folgendermassen konkretisiert:

„Das Projekt integratio stellt ein Vermittlungsangebot im regulären Arbeitsmarkt, entsprechend der Leistungsfähigkeit (Produktivität) der Klienten, bereit. Zudem werden Erkenntnisse für weiterführende Anschlusslösungen für die Zielgruppe gewonnen (bei nicht erfolgter Integration).

Das Projekt trägt ausserdem dazu bei, dass die Zielgruppe einen Beitrag zur Eigenfinanzierung des Existenzbedarfs leistet. Bei den Klienten werden die sozialen Kompetenzen erhalten und gefördert und somit die arbeitsmarkttauglichen Grundkompetenzen aufrechterhalten. Das persönliche und gesundheitliche Wohlbefinden der Klienten wird verbessert.“

Aus dieser Zielformulierung lassen sich vier Evaluationskriterien formulieren:

- 1) Vermittlung von Sozialhilfe beziehenden Personen in den ersten Arbeitsmarkt
- 2) Reduktion der Sozialhilfekosten
- 3) Erkenntnisgewinn für die weitere gezielte Förderung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, welche nicht erfolgreich in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden konnten
- 4) Erhalt und Förderung der Arbeitsmarktfähigkeit

Die Ziele 1), 2) und 4) werden sowohl qualitativ als auch quantitativ untersucht, das Ziel 3) lässt sich ausschliesslich in qualitativer Hinsicht aus den Gesprächen beurteilen.

Die Evaluation bezieht sich auf die Klientinnen und Klienten der für die Arbeitsintegration von Sozialhilfebezügerinnen und –bezügern beauftragten Einheiten der Verwaltung. Im Kanton Basel-Stadt handelt es sich dabei um das Arbeitsintegrationszentrums (AIZ), in der Gemeinde Allschwil wird diese Aufgabe von der Fachstelle für Arbeitsintegration (FAI) übernommen. Die Analyse fokussiert auf den Zeitraum zwischen Juli 2013 und Juni 2015.

Der vorliegende Bericht fasst die Resultate der Evaluation zusammen. Untersucht wurden die Nutzung von integratio (Kapitel 3), die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen beteiligten Stellen (Kapitel 4), die Wirkung von integratio (Kapitel 5) und die Zufriedenheit der Teilnehmenden bzw. Arbeitgeber (Kapitel 6) sowie die Nachhaltigkeit der Integration (Kapitel 7). Darauf basierend wird eine Kosten-Nutzen-Analyse für die öffentliche Hand durchgeführt (Kapitel 8). Abschliessend werden Schlussfolgerungen gezogen und Empfehlungen zur Verbesserung der Wirkung formuliert (Kapitel 9). Zunächst wird im nun folgenden Kapitel 2 aber der Umfang der Dienstleistungen von integratio beschrieben.

Informationsquellen

Gespräche mit Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern: Mit 6 Fachpersonen der an der Evaluation beteiligten Stellen (AIZ Basel-Stadt und Fachstelle für Arbeitsintegration Allschwil) wurden in zwei Gesprächsrunden Prozessfragen, die Zusammenarbeit sowie die Wirkung von integratio diskutiert.

Gespräch mit integratio: Prozessfragen, Zusammenarbeit und Wirkung wurden ebenfalls mit der Geschäftsführerin von integratio und ihrer Stellvertreterin in einem persönlichen Gespräch diskutiert.

Gespräche mit Arbeitgebern¹: Zwischen August und Oktober 2015 wurden mit insgesamt 10 Arbeitgebern, welche Teilnehmerinnen oder Teilnehmer von integratio angestellt haben, persönliche oder telefonische Gespräche zur Zusammenarbeit

¹ Für die Arbeitgeber verwenden wir jeweils die männliche Bezeichnung. Selbstredend sind weibliche Vorgesetzte und Führungsmitglieder dieser Organisationen berücksichtigt.

und Zufriedenheit geführt. Die Arbeitgeber wurden zufällig ausgewählt, wobei darauf geachtet wurde, möglichst viele Branchen abzudecken.

Gespräche mit Teilnehmenden bei integratio: Mit insgesamt 21 bei integratio angemeldeten Personen (11 aus Allschwil, 10 aus Basel-Stadt) wurden zwischen September und Dezember 2015 telefonische Gespräche geführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden zufällig ausgewählt, wobei verschiedene Gruppen berücksichtigt wurden (z.B. Personen, die sich zurzeit im Vermittlungsprozess befinden oder die bereits eine Festanstellung haben bzw. auch Klientinnen und Klienten, die von integratio abgelehnt wurden). Die Auswahl wurde vom AIZ Basel-Stadt und integratio finalisiert (teilweise liegen keine aktuellen Kontaktdaten vor oder es gab andere Gründe, eine Person nicht zu befragen).

Kurzeinschätzung von Sozialhilfebezüger/innen: Alle Sozialhilfebezüger/innen, welche zwischen Juli und November 2015 neu bei integratio angemeldet wurden, sowie eine Auswahl von Teilnehmenden anderer Arbeitsintegrationsprojekte, die eine Vergleichsgruppe bilden, wurden von der betreuenden Sozialarbeiterin / vom betreuenden Sozialarbeiter hinsichtlich Arbeitsmarktchancen und Eignung zur Vermittlung über integratio eingeschätzt. Die bei integratio angemeldeten Sozialhilfebezüger/innen wurden zusätzlich von den Mitarbeitenden von integratio zu den gleichen Merkmalen eingeschätzt.

Daten der zuweisenden Stellen sowie von integratio: Vom AIZ Basel-Stadt, von der Sozialhilfe Allschwil sowie von integratio wurden Informationen über die bei integratio angemeldeten Personen sowie der Vergleichsgruppe für die Analyse zur Verfügung gestellt. Diese Informationen umfassen u.a. das Datum der An- und Abmeldung bei der Sozialhilfe sowie den Abmeldegrund; Alter, Geschlecht und Nationalität; Informationen zum Fortschritt bei integratio oder bei Vergleichsprogrammen sowie Löhne in den vermittelten Arbeitsstellen.

Von integratio durchgeführte Befragung: integratio hat zwischen Oktober und Dezember 2015 36 Personen, welche seit 2011 erfolgreich in eine Festanstellung vermittelt werden konnten, zu ihrer heutigen Situation befragt und die Resultate für die vorliegende Evaluation zur Verfügung gestellt.

2. Die Dienstleistungen von integratio

Im Auftrag der Gemeinden der Region Basel vermittelt integratio Sozialhilfe beziehende Personen in eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt. Im vorliegenden Kapitel werden integratio und seine Dienstleistungen kurz skizziert.

Organisation und Finanzierung

integratio wurde gemeinsam vom Gewerbeverband Basel-Stadt, dem Amt für Wirtschaft und Arbeit und der Sozialhilfe Basel-Stadt im Jahr 2008 als Projekt gestartet und 2009 lanciert. Heute ist integratio als Verein innerhalb des Gewerbeverbandes organisiert. Die dadurch entstehende Nähe zur Wirtschaft eröffnet integratio ein breites Netzwerk an Unternehmen, was die Identifikation offener Stellen und die Vermittlung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in diese erleichtert. Bei integratio sind derzeit die Geschäftsführerin, drei Job-Coaches und zwei Personen (davon eine in Ausbildung) in der Administration beschäftigt.

Die Finanzierung wurde in der Pilotphase 2008 bis 2013 durch den Fonds zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit des Kantons Basel-Stadt sichergestellt. Für die Jahre 2014, 2015 und 2016 werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Basel-Stadt wiederum über diesen Fonds finanziert. In Allschwil geschieht die Finanzierung über die Sozialhilfe. Bei integratio gibt es drei aufeinander aufbauende Module, die fallweise und separat vergütet werden:

- *Modul I: Abklärung*– In den Abklärungsgesprächen (zwischen einem Gespräch und vier Gesprächen) wird ermittelt, ob die angemeldete Klientin bzw. der angemeldete Klient die Anforderungskriterien von integratio erfüllt. integratio entscheidet schliesslich über Aufnahme oder Nichtaufnahme. Dieses Modul kann auch separat gebucht werden, um die Arbeitsmarktfähigkeit eines Klienten resp. einer Klientin zu erfassen.
- *Modul II: Coaching und Vermittlung (C&V)* – Sofern im Modul I ein positives Ergebnis resultiert, beginnt das Coaching und gleichzeitig die Bemühungen, die Teilnehmerin oder den Teilnehmer in eine Temporär- oder Festanstellung zu vermitteln.
- *Modul III: Begleitung bei Festanstellung* – Wird für eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer eine Festanstellung gefunden, so begleitet integratio diese Person während der Anfangszeit weiter und steht sowohl der vermittelten Person als auch dem Arbeitgeber unterstützend zur Seite (Vorbereitung von Standort- und Probezeitgesprächen, Ansprechperson für vermittelte Person und Arbeitgeber bei Fragen und Unklarheiten, etc.).

Auftrag

Der Auftrag von integratio wird im Konzept wie folgt beschrieben: „integratio Basel rekrutiert und vermittelt arbeitsfähige Personen, die von staatlichen Unterstützungsleistungen abhängig sind, in Tätigkeiten im regulären Arbeitsmarkt. Die Stellenvermittlung akquiriert aktiv Stellen in allen Wirtschaftsbranchen im Raum Basel. [...]“

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von integratio sind weitgehend bei der Sozialhilfe angemeldet.² integratio unterscheidet sich jedoch von vielen anderen Arbeitsintegrationsprogrammen (AIP) in der Hinsicht, dass integratio weder eine Qualifizierung noch eine Beschäftigung im zweiten Arbeitsmarkt anbietet: Bei integratio werden die Klientinnen und Klienten der Sozialen Dienste dann angemeldet, wenn sie bereit für den ersten Arbeitsmarkt sind. integratio prüft in einem Erstgespräch, dass die Arbeitsmarktfähigkeit gegeben ist. Es steht integratio frei, Klienten und Klientinnen abzulehnen, falls dieses Hauptkriterium nicht erfüllt ist.

Während auch anderen Massnahmen die Möglichkeit einer Nichtaufnahme offen steht, wird sie von integratio deutlich häufiger in Anspruch genommen (vgl. Abschnitt 3.3. zur Aufnahme der Klientinnen und Klienten). Dies hängt damit zusammen, dass die unmittelbare Arbeitsmarktfähigkeit zu Beginn von Coaching und Vermittlung gegeben sein muss.

Vermittlung

Hinsichtlich seiner Kerndienstleistung ist integratio vergleichbar mit einer privaten Arbeitsvermittlung. Einerseits werden Sozialhilfe beziehende Personen bei integratio angemeldet, wodurch integratio einen Pool an unmittelbar verfügbaren Personen aufbaut. Andererseits ist integratio bemüht, offene Stellen direkt gemeldet zu erhalten.

Anmeldung Sozialhilfe beziehender Personen: Die Teilnehmer/innen von integratio stammten ursprünglich alle vom AIZ Basel-Stadt. Seit 2013 hat sich das Einzugsgebiet aber vergrössert und umfasst mittlerweile den Kanton Basel-Landschaft und die Sozialregion Dorneck im Kanton Solothurn. Neben der Stadt Basel ist die derzeit am häufigsten zuweisende Stelle die FAI Allschwil. 73 % der bei integratio teilnehmenden Personen stammen aus diesen beiden Städten.³

² Daneben gibt es auch eine geringe Zahl Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche beim RAV angemeldet sind.

³ Laut Aussage von integratio steigt der Anteil der nicht von diesen beiden Stellen stammenden Teilnehmenden an.

Akquisition offener Stellen: Die Nähe zum Gewerbeverband erleichtert die Akquisition offener Stellen. Darüber hinaus ist integratio bemüht, sich bei den Unternehmen in der Region bekannt zu machen. Es besteht ein grosses Interesse daran, die Stellen möglichst exklusiv gemeldet zu bekommen. Dies erhöht die Chancen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf eine Zusage.

Werden offene Stellen gemeldet und befinden sich aktuell keine passenden Teilnehmerinnen oder Teilnehmer im Vermittlungspool, sendet integratio eine Meldung an die Sozialen Dienste bzw. die zuweisenden Stellen. Diese melden passende Personen. integratio klärt dann ab, ob die gemeldeten Personen den Anforderungen entsprechen.

Temporär vs. Festanstellung: integratio vermittelt einerseits befristete Anstellungen von unterschiedlicher Dauer oder andererseits Festanstellungen. Befindet sich eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer in einer Temporärarbeit, wird weiterhin versucht, die Person in eine Festanstellung zu vermitteln.

integratio bietet darüber hinaus die Möglichkeit, dass Anstellungsverträge über integratio abgeschlossen werden, anstelle eines direkten Vertrags zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmerin oder Arbeitnehmer. Dadurch wird den Arbeitgeber maximale Flexibilität geboten, bzw. deren Risiko einer Anstellung minimiert. Im Jahr 2014 wurden bei rund 42 % der Temporäranstellungen von diesem Angebot Gebrauch gemacht.

3. Nutzung der Dienstleistungen von integratio

Im folgenden Kapitel wird die Nutzung der Dienstleistungen von integratio diskutiert. Dabei werden zuerst die Aufnahmekriterien und das Zielgruppenverständnis aufgezeigt, anschliessend werden Anmeldung und Aufnahme von Klientinnen und Klienten erläutert. Im Weiteren werden die Eigenschaften der Nutzer, also der Klientinnen und Klienten, wie auch der Arbeitgeber aufgezeigt und im Anschluss Verbesserungsvorschläge für die Prozesse vorgestellt.

3.1. Aufnahmekriterien und Zielgruppenverständnis

Als erstes stellt sich die Frage, welche Klientinnen und Klienten in den Vermittlungspool gelangen sollen. Im Dokument „Konzept Leistungs-/Projektbeschreibung“ von integratio (2014, S. 3) wird die Zielgruppe wie folgt definiert:

„Stellensuchende Personen im Alter von 18 bis 60 Jahren, die staatliche Unterstützungsleistungen (Sozialhilfe oder Arbeitslosentaggelder) beziehen und i.d.R. schon Erfahrungen im regulären Arbeitsmarkt mitbringen, jedoch auf Unterstützung bei der Stellensuche angewiesen sind. Es sind Personen die:

- im Kanton Basel-Stadt wohnhaft sind und finanziell von der Sozialhilfe Basel Stadt oder von Riehen / Bettingen unterstützt werden [Hinweis: Wie oben erwähnt werden seit 2013 auch weitere Gemeinden in der Region Basel einbezogen].
- über einen Schulabschluss verfügen (mind. 9 Schuljahre) und deren berufliche Ausrichtung i.d.R. geklärt ist.
- schon Erfahrungen im regulären Arbeitsmarkt mitbringen und den Erwartungen von Wirtschaft und Arbeitgebenden entsprechen können.
- den Willen haben, eine Arbeitsstelle anzutreten (mindestens 50 % Pensum) und dieses Ziel mit hoher Motivation und Durchhaltewillen verfolgen.
- gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift haben (i.d.R. B1, gemäss dem gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen GER).“

Nun stellt sich die Frage, ob diese Aufnahmekriterien von allen Seiten gleich verstanden und angewendet werden. Insbesondere hat die Diskussion auch gezeigt, dass aus Sicht des AIZ Basel-Stadt die Ansprüche an eine Teilnehmerin oder einen Teilnehmer bei integratio sehr hoch seien bzw. sich seit 2009 erhöht hätten.

Um zu analysieren, inwiefern sich das Zielgruppenverständnis von integratio und den zuweisenden Stellen deckt, wurde über den Zeitraum von vier Monaten die

Arbeitsmarktfähigkeit aller neu bei integratio angemeldeten Personen eingeschätzt, und zwar sowohl durch die zuweisende Sozialarbeiterin resp. den Sozialarbeiter wie auch durch einen Jobcoach von integratio.

Die Arbeitsmarktfähigkeit wird eingeschätzt anhand der Wahrscheinlichkeit, eine Stelle zu finden. Zur Auswahl standen die Werte von 0 bis 100 %, jeweils in 10-Prozent-Schritten. Die Einschätzung wurde unter der Prämisse vorgenommen, dass keine (Arbeitsintegrations-) Massnahme besucht würde, um so zu verhindern, dass Unterschiede in der Einschätzung der Wirkung einen Einfluss ausüben. Diese Einschätzung wird sowohl von der zuweisenden Stelle (AIZ Basel-Stadt bzw. FAI Allschwil) als auch von integratio für die gleiche Person vorgenommen.

Der Fokus für die Analyse des Zielgruppenverständnisses liegt auf der kurzfristigen Einschätzung (Chancen auf eine Stelle innerhalb von 3 Monaten): Da bei integratio ab dem ersten Tag mit einem Einsatz im ersten Arbeitsmarkt gerechnet werden muss, sind die kurzfristigen Chancen besonders relevant.⁴

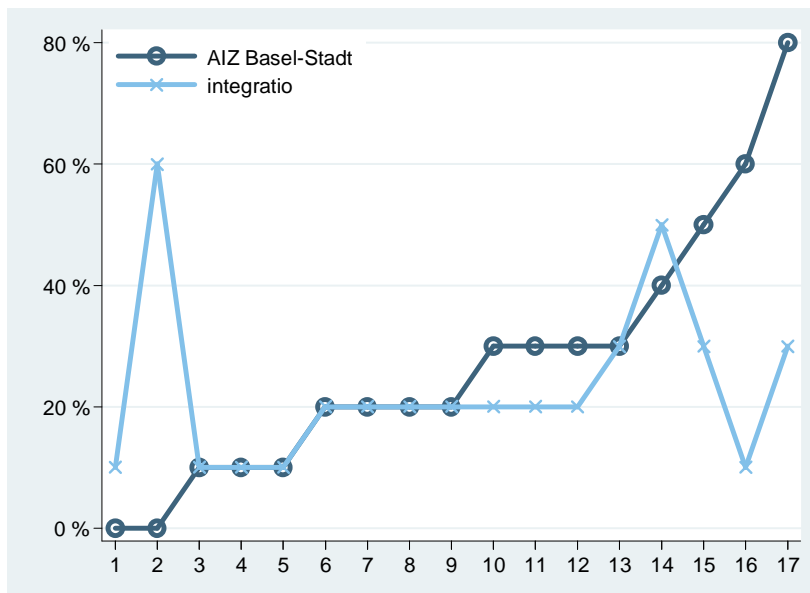
Die Einschätzungen hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit, eine Stelle zu finden, liegen beidseitig für 5 Klientinnen und Klienten aus Allschwil bzw. 17 aus Basel-Stadt, welche bei integratio angemeldet wurden, vor. Zusätzlich existieren Einschätzungen von 28 Klientinnen und Klienten der Vergleichsgruppe (letztere werden allerdings erst in der Wirkungsmessung, Kapitel 5, diskutiert).

Für Basel-Stadt (Abbildung 1) zeigt sich, dass bei 8 der 17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Einschätzung von beiden Seiten genau gleich ist. In 3 Fällen schätzt das AIZ Basel-Stadt die Chancen der Person tiefer und in 6 Fällen höher ein. Die grösste Differenz beträgt 60 Prozentpunkte (in der Graphik der zweite Datenpunkt); vom AIZ Basel-Stadt wird die Wahrscheinlichkeit auf 0 % geschätzt, integratio schätzt sie auf 60 %.

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Allschwil (Abbildung 2) zeigt sich in 2 Fällen eine Übereinstimmung; bei 1 Person werden die Chancen von integratio besser, bei 2 Personen schlechter eingeschätzt. Die grösste Differenz beträgt 30 Prozentpunkte, wobei die Einschätzung der FAI Allschwil höher ist.

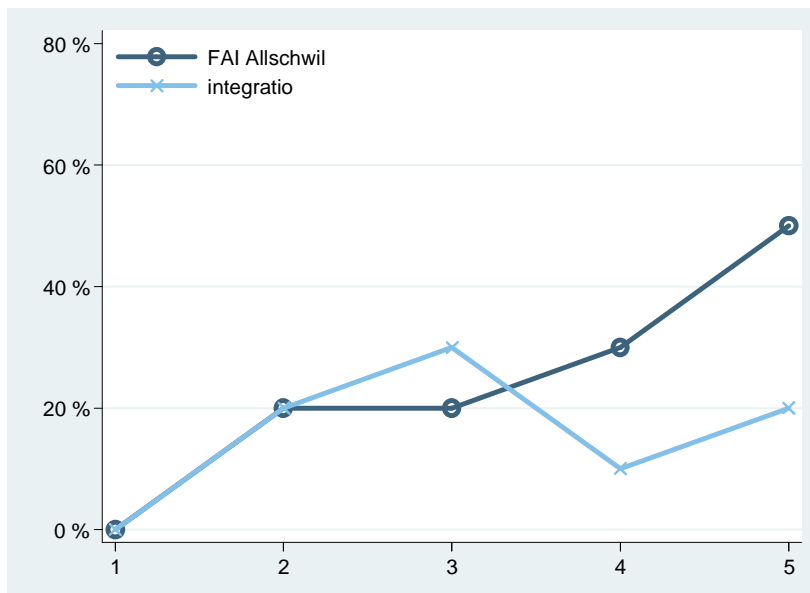
⁴ Auf Wunsch der zuweisenden Stellen und integratio wurde für die Dauer von 3, 6 und 12 Monaten jeweils eine Einschätzung vorgenommen. Im Bericht wird auf die Einschätzung nach 3 Monaten fokussiert. Weitere Auswertungen befinden sich in Anhang A.

Abbildung 1 Wahrscheinlichkeit eines Stellenantritts in den nächsten 3 Monaten; Einschätzungen AIZ Basel-Stadt und integratio



Hinweis: Die Abbildung zeigt die Einschätzungen der Chancen von 17 Personen auf; die Datenpunkte sind nach den Einschätzungen vom AIZ Basel-Stadt geordnet.

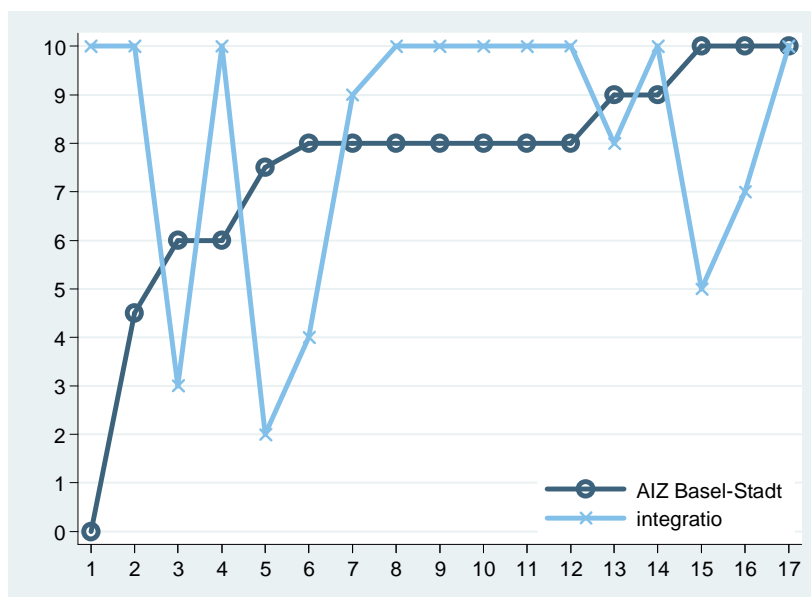
Abbildung 2 Wahrscheinlichkeit für eine Stelle nach 3 Monaten; Einschätzungen FAI Allschwil und integratio



Hinweis: Die Abbildung zeigt die Einschätzungen der Chancen von 5 Personen auf; die Datenpunkte sind nach den Einschätzungen der FAI Allschwil geordnet.

Als weiteren Vergleich wurde für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von integratio eine Einschätzung der Eignung für integratio gemacht.⁵ In Abbildung 3 wird diese Einschätzung aus Sicht der zuständigen Sozialarbeiterin bzw. des zuständigen Sozialarbeiters des AIZ Basel-Stadt sowie von integratio dargestellt. 0 bedeutet, dass sich eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer überhaupt nicht für integratio eignet; 10 bedeutet, dass eine Person alle Aufnahmekriterien perfekt erfüllt. Hierbei zeigen sich deutliche Diskrepanzen, welche in einem Fall sogar die gesamte mögliche Spannweite abdeckt (Einschätzung AIZ Basel-Stadt 0, integratio 10).⁶ In der Regel schätzt integratio die Eignung höher ein als die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des AIZ Basel-Stadt. Im Workshop wurde darauf hingewiesen, dass unterschiedliche Checklisten zu den Anforderungskriterien für integratio bei den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter im Umlauf sind und diese nicht von allen Beteiligten gleich verstanden werden. Dies deutet darauf hin, dass Unklarheiten bestehen und man daher bei der Einschätzung Zurückhaltung walten lassen muss.

Abbildung 3 Einschätzung der Eignung für integratio; AIZ Basel-Stadt und integratio



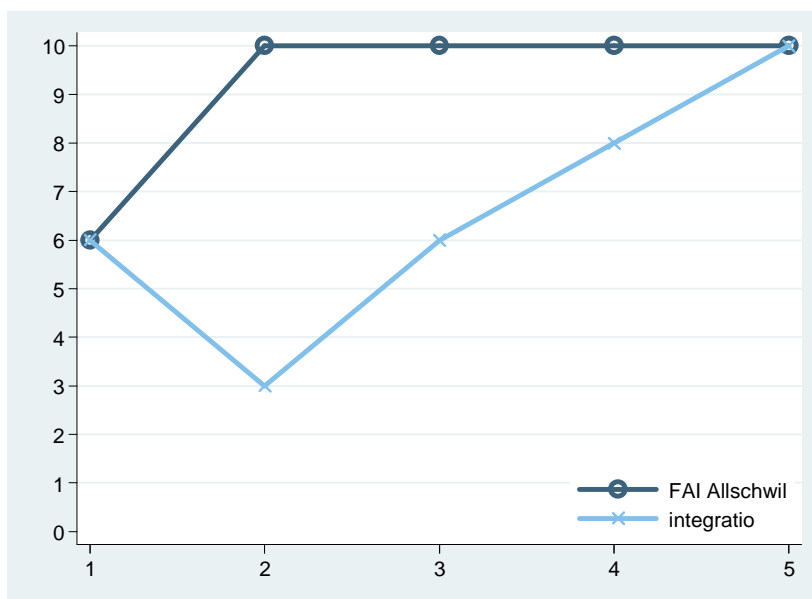
Hinweis: Die Abbildung zeigt die Einschätzungen der Eignung von 17 Personen auf; die Datenpunkte sind nach den Einschätzungen vom AIZ Basel-Stadt geordnet.

⁵ Diese Einschätzung wurde von den zuweisenden Stellen auch für die Vergleichsgruppe gemacht, dies wird in Kapitel 5 diskutiert.

⁶ Wobei bei dieser Ausgangslage unklar bleibt, warum die Person überhaupt angemeldet wurde; möglicherweise handelt es sich um ein Missverständnis bei der Skala.

In Abbildung 4 werden die Einschätzungen der Eignung für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Allschwil dargestellt. Es bestehen auch hier deutliche Diskrepanzen, welche sich in einem ähnlichen Ausmass wie in Basel-Stadt bewegen. Die maximale Differenz liegt mit 7 Punkten allerdings deutlich tiefer als in Basel-Stadt, wo sie bei 10 Punkten liegt. Im Gegensatz zu Basel-Stadt schätzt die FAI Allschwil die Eignung der Klientinnen und Klienten in der Regel höher ein als integratio.

Abbildung 4 Einschätzung der Eignung für integratio; FAI Allschwil und integratio



Hinweis: Die Abbildung zeigt die Einschätzungen der Eignung von 5 Personen auf; die Datenpunkte sind nach den Einschätzungen der FAI Allschwil geordnet.

Aus den oben aufgeführten Vergleichen lässt sich schliessen, dass das Zielgruppenverständnis hinsichtlich Arbeitsmarktfähigkeit in den meisten Fällen relativ ähnlich ist. Die zu beobachtenden Abweichungen in der Einschätzung zeigen nicht systematisch in eine Richtung.

Hinsichtlich der Frage, ob sich eine Klientin oder ein Klient für integratio eignet, bestehen sowohl zwischen dem AIZ Basel-Stadt und integratio wie auch zwischen der FAI Allschwil und integratio deutliche Unterschiede. Der Zusammenhang zwischen den Einschätzungen der Eignung für integratio und den kurzfristigen Chancen auf eine Stelle ist bei integratio weniger stark als bei den zuweisenden Stellen.

Dieser Zusammenhang ist bei den zuweisenden Stellen viel deutlicher ausgeprägt: Je besser die Chancen, desto höher wird auch die Eignung eingeschätzt.⁷

Es ist allerdings erstaunlich, dass Klientinnen und Klienten bei integratio angemeldet werden, bei denen keine Chance auf eine Stelle gesehen wird (in 3 von 22 Fällen). Eine mögliche Erklärung wäre, dass diese Personen aufgrund eines ungenügenden Selbstmarketings so tief eingeschätzt werden und auf die Hilfe von integratio angewiesen sind.

Aus Sicht von integratio werden die Klientinnen und Klienten aus Basel-Stadt auch angemeldet, wenn ihre Arbeitsmarktfähigkeit nicht vollständig gegeben ist. Die Vermutung ist, dass diese Klientinnen und Klienten teilweise angemeldet werden, weil wenig Fortschritt gesehen wird und man daher etwas anderes versuchen möchte. Die Zuweisung wird bei Klientinnen und Klienten aus Allschwil als passender bezeichnet. Bei den 22 Einschätzungen lässt sich allerdings keine grössere Diskrepanz zwischen Basel-Stadt und Allschwil feststellen; die tiefste Einschätzung seitens integratio beträgt in Allschwil 3, in Basel-Stadt 2. Als häufigste Begründung für Vorbehalte hinsichtlich einer Eignung für integratio werden eine ungenügende Qualifizierung oder Berufserfahrung herangezogen. Die Begründungen zeigen zudem, dass integratio häufiger familiäre Gründe als Hinderungsgrund für eine Teilnahme betrachtet, was von den zuweisenden Stellen selten angegeben wird. Dies könnte bedeuten, dass dieser Aspekt für eine sofortige Integration in den ersten Arbeitsmarkt von den zuweisenden Stellen unterschätzt wird. Andererseits sieht integratio fehlende Sprachkompetenzen weniger als Hinderungsgrund, als dies für die zuweisenden Stellen der Fall zu sein scheint.

Nichtsdestotrotz gibt es sowohl in Basel-Stadt wie auch Allschwil nur wenige Fälle, bei denen die Einschätzungen der zuweisenden Stelle und integratio komplett auseinandergehen. Es lässt sich daraus schliessen, dass das Zielgruppenverständnis weitgehend ähnlich ist.⁸ Es zeigt sich zudem, dass die meisten Einschätzungen der Eignung über 5 liegen, nur 6 der insgesamt 44 Einschätzungen liegen unter 5. Dies ist ein zentraler Punkt, da die Wirkung von integratio auch von der Zuweisungsqualität abhängt.

⁷ Der Korrelationskoeffizient zwischen der Wahrscheinlichkeit auf eine Stelle nach 3 Monaten und der Eignung beträgt für integratio 0.21, bei den zuweisenden Stellen beträgt er 0.58.

⁸ Interessant wäre die Untersuchung, ob das Zielgruppenverständnis zwischen den Klientinnen und Klienten, welche auf eine Stellenmeldung angemeldet wurden, differiert vom Zielgruppenverständnis der ohne konkrete Stelle angemeldeten Klientinnen und Klienten. Die dafür notwendigen Daten liegen allerdings nicht vor.

3.2. Anmeldung bei integratio

Für die Anmeldung gibt es zwei Wege: Klientinnen und Klienten werden einerseits bei integratio angemeldet, ohne dass eine konkrete Stellenmeldung vorliegt. Andererseits werden Personen dann gemeldet, wenn integratio offene Stellen nicht mit Personen aus dem bestehenden Vermittlungspool besetzen kann.⁹ Die Prozesse werden von den zuweisenden Stellen unterschiedlich gehandhabt.

AIZ Basel-Stadt:

- *Anmeldung bei integratio (57 % der Anmeldungen zwischen Juli 2013 und Juni 2015)*: Nach einem internen Assessment seitens AIZ werden geeignete Klientinnen und Klienten bei integratio angemeldet. Fällt das Abklärungsgespräch bei integratio positiv aus, wird das Dossier beim AIZ Basel-Stadt geschlossen, d.h. die Personen werden ab diesem Zeitpunkt ausschliesslich bei integratio betreut.
- *Stellenmeldung (43 %)*: Die Meldungen offener Stellen gelangen via Teamleiter/in zu den Sozialarbeiter/innen und Coaches. Derzeit verfügt das AIZ nicht über ein System, mit welchem geeignete Stellensuchende sofort identifiziert werden können (beispielsweise werden beim AIZ keine Berufe in den Dossiers der Klienten erfasst). So entstehen unerwünschte Verzögerungen.

FAI Allschwil:

- *Anmeldung bei integratio (89 %)*: Geeignete arbeitsfähige Sozialhilfebezüglerinnen und -bezügler, welche die Aufnahmekriterien von integratio erfüllen, sollten innerhalb zweier Wochen nach Anmeldung bei der Sozialhilfe bei integratio angemeldet werden.
- *Stellenmeldung (11 %)*: Offene Stellen werden direkt an die zuständige Person der FAI gemeldet.¹⁰ Da die aus Sicht der FAI passenden Klientinnen und Klienten in der Regel bereits bei integratio angemeldet sind, werden nur in Ausnahmefällen mögliche Kandidatinnen oder Kandidaten identifiziert. Zuerst sucht die FAI Allschwil das Gespräch mit der Klientin oder dem Klienten, bei Interesse muss sich die Klientin oder der Klient selbst bei integratio melden.

⁹ Der Vermittlungspool von integratio ist zu klein, um alle Wünsche der Arbeitgeber abzudecken. Für eine optimale Vermittlung müssen die beiden Seiten (zuweisende Dienste, integratio) daher eng zusammenarbeiten.

¹⁰ Bei der FAI Allschwil arbeitet eine Person, wobei seit Juli 2015 ein Teil der Klientinnen und Klienten extern betreut wird. Auch die externe Person wird über die offenen Stellen informiert.

Aus der Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von integratio kommt deutlich heraus, dass die Initiative für die Teilnahme bei integratio von der Sozialarbeiterin oder vom Sozialarbeiter kommt. Nur eine einzige Person der 21 Befragten hat explizit den Wunsch geäußert, bei integratio angemeldet zu werden. Von den 10 aus dem AIZ Basel-Stadt stammenden integratio Teilnehmerinnen und Teilnehmern absolvierten 2 zuerst einen Einsatz bei der Massnahme Overall.

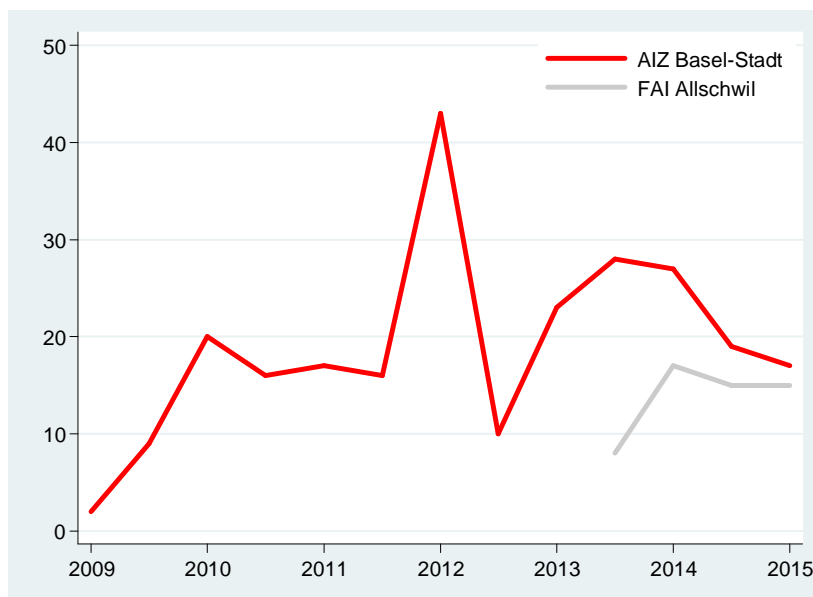
In der Abbildung 5 wird die Entwicklung der Anmeldungen zwischen Januar 2009 und Juni 2015 aufgezeigt. In den ersten Jahren wurde integratio ausschliesslich vom AIZ Basel-Stadt genutzt. Ab der 2. Jahreshälfte 2013 gab es zudem Anmeldungen aus Allschwil. Nach einer ersten Aufbauphase in Basel gab es im 1. Halbjahr 2012 einen deutlichen Ausreisser nach oben. Gleich im darauffolgenden Halbjahr fiel die Zahl der Anmeldungen aber zurück. Dies hängt mit dem Umstand zusammen, dass im Frühling 2012 sehr viele offene Stellen vom Tiefbauamt Basel-Stadt gemeldet wurden und einige davon über integratio vermittelt werden konnten. Eine weitere Verringerung der Anzahl Anmeldungen aus Basel-Stadt lässt sich ab dem 1. Halbjahr 2014 beobachten. Innerhalb der Untersuchungsperiode (Juli 2013 bis Juni 2015) wurden aggregiert 83 Personen vom AIZ Basel-Stadt sowie 55 von der FAI Allschwil angemeldet.

Zum Anmeldeprozess gehört auch die Vorbereitung der Klientinnen und Klienten auf die Massnahme. Die Hälfte der befragten Klientinnen und Klienten aus Basel-Stadt geben auf Nachfrage an, nicht ausreichend auf integratio vorbereitet worden zu sein, da Informationen zur Massnahme seitens der sie betreuenden Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter nicht ausreichend weitergegeben wurden. Eine Person sei sogar ohne vorherige Ankündigung der Sozialarbeiterin oder des Sozialarbeiters direkt von integratio kontaktiert worden.

Aus Allschwil war es rund ein Viertel der Befragten, der sich nicht ausreichend vorbereitet fühlte. Die meisten davon wurden aufgefordert, sich bei integratio zu melden, ohne nähere Angaben über die Massnahme zu bekommen.

Auch integratio stellt fest, dass nicht alle angemeldeten Klientinnen und Klienten ausreichend vorbereitet sind, allerdings wird dies nicht als Problem für die weiteren Prozesse wahrgenommen.

Abbildung 5 Entwicklung der Anmeldungen (Anzahl pro Halbjahr)

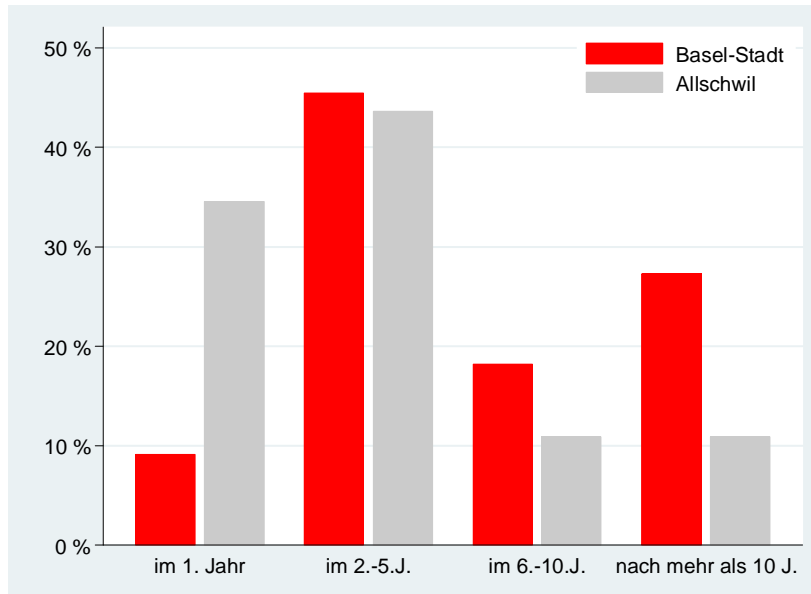


Hinweis: Die Jahreszahl bezieht sich auf das erste Halbjahr innerhalb des Kalenderjahres.

Die Dauer zwischen der ersten Anmeldung bei der Sozialhilfe und der Anmeldung der Klientinnen und Klienten bei integratio wird in Abbildung 6 dargestellt.¹¹ In der Tendenz beziehen die Klientinnen und Klienten in Basel-Stadt vor der Anmeldung bei integratio deutlich länger Sozialhilfe (dies deckt sich auch mit den Aussagen aus dem Workshop mit den Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern). Der hohe Anteil in der Gruppe, bei denen die erste Anmeldung mehr als zehn Jahre zurückliegt, deutet darauf hin, dass auch einige Klientinnen und Klienten zwischenzeitlich abgemeldet waren (Wiederanmeldungen).

¹¹ Interessant wäre auch die Dauer zwischen Anmeldung beim AIZ Basel-Stadt bzw. bei der FAI Allschwil und dem Erstgespräch. Aus Basel-Stadt liegen die Daten allerdings zu lückenhaft für eine Aussage vor. In Allschwil wird dieses Datum nicht erfasst.

Abbildung 6 Zeitpunkt Erstgespräch integratio seit Erstanmeldung bei der Sozialhilfe



3.3. Aufnahme von Klientinnen und Klienten

Nach der Anmeldung folgt ein Abklärungsgespräch bei integratio. Anhand dieses Gesprächs entscheidet integratio, ob eine Klientin oder ein Klient für das Coaching und die Vermittlung aufgenommen wird.

Die Aufnahmequote in Basel-Stadt beträgt im beobachteten Zeitraum 2013 bis 2015 58 %. Dies ist deutlich geringer als im Zeitraum 2009 bis 2013, damals betrug sie noch 87 %. Die Aufnahmequote in Allschwil ist durchwegs höher als diejenige in Basel-Stadt, mit Ausnahme des letzten Halbjahres, siehe Tabelle 1.

Tabelle 1 Aufnahmequoten als Anteil aller angemeldeten Klientinnen und Klienten

Zeitraum	AIZ Basel-Stadt	FAI Allschwil
2009	91 %	-
2010	94 %	-
2011	94 %	-
2012	96 %	-
Januar – Juni 2013	78 %	-
Juli – Dezember 2013	57 %	88 %
Januar – Juni 2014	59 %	82 %
Juli – Dezember 2014	53 %	67 %
Januar – Juni 2015	71 %	67 %

Die Differenzierung der Aufnahmequote nach dem Umstand, ob eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer über eine Stellenmeldung oder eine direkte Anmeldung zu integratio gelangt ist, führt beim AIZ Basel-Stadt zu keinem klaren Ergebnis: Im Jahr 2013 war die Aufnahmequote bei Anmeldung auf Stellenmeldung höher, im 2014 hingegen tiefer.¹² Von den auf eine Stellenmeldung bei integratio angemeldeten Klientinnen und Klienten der FAI Allschwil wurden alle bei integratio aufgenommen. Es ist ein bemerkenswertes Resultat, dass die Aufnahmequote auf Stellenmeldung zu gewissen Zeiten höher ist als die für eine direkte Anmeldung selektierten Klientinnen und Klienten; erwarten würde man eine bessere Vorselektion und entsprechend höhere Aufnahmequote nach einer direkten Anmeldung. Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass ein für die Vermittlung förderlicher Faktor – relevante Qualifikationen oder Erfahrungen des Kandidaten resp. der Kandidatin – bei einer Anmeldung auf Stellenmeldung vermutlich eher sichergestellt ist.

Im Falle einer Ablehnung einer Klientin oder eines Klienten seitens integratio behält das AIZ Basel-Stadt das Dossier bei sich. Basierend auf dem Feedback von integratio wird die entsprechende Person direkt vom AIZ weiter unterstützt. Bei der FAI Allschwil wird bei einer Ablehnung eine andere, besser geeignete Massnahme für die Klientin oder den Klienten gesucht.

3.4. Eigenschaften der Teilnehmenden

Von allen Klientinnen und Klienten des AIZ Basel-Stadt werden rund 8 % bei integratio angemeldet.¹³ Vergleicht man in der Tabelle 2 die angemeldeten Klientinnen und Klienten mit denjenigen, welche sich im Modul Coaching und Vermittlung befinden, ergeben sich keine grossen Differenzen: Es zeigt sich entsprechend keine offensichtliche Selektion durch integratio hinsichtlich Geschlecht, Alter oder Nationalität. Berücksichtigt man die Merkmale aller Klientinnen und Klienten, welche beim AIZ angemeldet sind, lässt sich hingegen eine deutliche Diskrepanz feststellen: Ältere Schweizerinnen und Schweizer werden überdurchschnittlich häufig bei integratio angemeldet.¹⁴

¹² 2015 ist die Anzahl Anmeldungen auf Stellenmeldung zu tief für eine Aussage.

¹³ 8 % entspricht dem Anteil der jährlich 41.5 Anmeldungen bei integratio (83 Anmeldungen im Zeitraum Juli 2013 bis Juni 2015) an den 542 Anmeldungen zum AIZ im Jahr 2014.

¹⁴ Die Angaben zur Nationalität der bei integratio angemeldeten resp. aufgenommenen Personen sind lückenhaft (18 % resp. 23 % fehlende Werte), weshalb dieses Resultat mit Vorsicht interpretiert werden muss. Es gibt jedoch keine Hinweise darauf, dass die Angaben bei Ausländerinnen und Ausländern häufiger fehlen.

Tabelle 2 Profil der Klient/innen des AIZ Basel-Stadt

AIZ Basel-Stadt	Bei integratio angemeldet	Von integratio in C&V aufgenommen	AIZ insgesamt ¹⁵
Anzahl	83	52	542
Frauen	33 %	38 %	39 %
Männer	67 %	62 %	61 %
Schweizer/innen	66 %	65 %	49 %
Ausländer/innen	34 %	35 %	51 %
18-25-Jährige	2 %	2 %	20 %
26-50-Jährige	65 %	62 %	71 %
51-64-Jährige	33 %	37 %	9 %

Hinweis: Es werden „Vermittlungsperioden“ angeschaut. Falls die gleiche Person zweimal angemeldet wurde oder in der Vermittlung war, wurde die Person zweimal berücksichtigt. C&V = Coaching und Vermittlung

In Tabelle 3 sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von integratio, welche von der FAI Allschwil zugewiesen werden, beschrieben. Von allen Klientinnen und Klienten der FAI Allschwil werden rund 57 % bei integratio angemeldet.¹⁶ Wiederrum bestehen kaum systematische Unterschiede zwischen den angemeldeten Klientinnen und Klienten und denjenigen in Coaching und Vermittlung. Auch gegenüber allen bei der FAI Allschwil gemeldeten Personen ist keine Selektion zu erkennen was Geschlecht, Alter und Nationalität betrifft.

¹⁵ Es werden jene Personen charakterisiert, welche im Jahr 2014 ins AIZ eingetreten sind.

¹⁶ In Allschwil fehlen Informationen über die Dauer der Zugehörigkeit zur FAI. Daher wurden alle Anmeldungen in die Berechnung aufgenommen. 57 % entspricht dem Anteil Anmeldungen bei integratio (55 Anmeldungen im Zeitraum Juli 2013 bis Juni 2015) am Bestand von 96 Personen.

Tabelle 3 Profil der Klient/innen der FAI Allschwil

FAI Allschwil	Bei integratio angemeldet	Von integratio in C&V aufgenommen	FAI insgesamt
Anzahl	55	41	96
Frauen	36 %	34 %	41 %
Männer	64 %	66 %	59 %
Schweizer/innen	53 %	51 %	54 %
Ausländer/innen	47 %	49 %	46 %
18-25-Jährige	15 %	20 %	18 %
26-50-Jährige	73 %	66 %	74 %
51-64-Jährige	13 %	15 %	8 %

Hinweis: Es wurden „Vermittlungsperioden“ angeschaut. Falls die gleiche Person zweimal angemeldet wurde oder in der Vermittlung war, wurde die Person zweimal berücksichtigt. C&V = Coaching und Vermittlung

Entsprechend wird aus Allschwil ein deutlich grösserer Anteil jüngerer Klientinnen und Klienten bei integratio angemeldet. Zudem ist der Anteil Ausländerinnen und Ausländer höher als in Basel-Stadt. Ebenfalls Unterschiede zeigen sich schliesslich in der persönlichen Betreuungssituation: Im Durchschnitt muss ein Klient bzw. eine Klientin aus Basel-Stadt, welche bei integratio angemeldet wird, für 1.5 Personen aufkommen, bei mehr als 80 % der angemeldeten Klientinnen und Klienten handelt es sich um Einzelpersonen in der von der Sozialhilfe unterstützten Familieneinheit.¹⁷ Von den aus Allschwil angemeldeten Klientinnen und Klienten werden im Durchschnitt rund 1.7 Personen betreut und bei nur rund 60 % handelt es sich um Einzelpersonen.

3.5. Eigenschaften der Arbeitgeber

Bis Ende 2014 vermittelte integratio ca. 230 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in rund 80 Unternehmen und Institutionen (Temporär- und Festanstellungen).¹⁸ Die

¹⁷ Diese Auswertung des AIZ Basel-Stadt basiert auf zwölf zufällig gewählten Personen. Die tatsächlichen Werte können aufgrund der geringen Stichprobe deutlich von den hier ermittelten Zahlen abweichen.

¹⁸ Angaben aus den integratio Geschäftsberichten 2012 (2009 bis 2012: 70 Personen), 2013 (71 Personen) und 2014 (90 Personen)

grösste Anzahl Unternehmen weisen die Branchen Gastronomie und Gesundheitswesen (je 13) sowie die öffentliche Verwaltung (10 Ämter und Dienste) auf.¹⁹ Die Auswertung der Vermittlungen zeigt, dass die grösste Zahl in die Gesundheitsbranche getätigt wird, nämlich knapp jede fünfte Vermittlung (19 %). An zweiter Stelle steht die öffentliche Verwaltung (rund 16 % der Vermittlungen), gefolgt von der Gastronomie (14 %). Da die Vermittlung in Stellen der Verwaltung des Kantons Basel-Stadt auch vom AIZ direkt vorgenommen werden kann, wurde mit integratio vereinbart, Vermittlungen zu diesen Stellen zu beschränken.

Von den befragten Unternehmen sind 3 Mikrounternehmen (bis neun Mitarbeitende), 3 KMU (10 bis 49 Mitarbeitende) und 4 Grossunternehmen (50 und mehr Mitarbeitende).²⁰ In der Tendenz werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von integratio eher in grösseren Firmen und Organisationen beschäftigt.

In der Arbeitgeberbefragung wurde thematisiert, wie die Anstellung über integratio zustande kam. Bei 6 der 10 befragten Arbeitgeber wurde integratio persönlich vorgestellt und zeigte die Möglichkeiten eines Einsatzes auf. Bei den übrigen Arbeitgebern waren bereits vor der Vermittlung persönliche Kontakte zu integratio vorhanden.

Ist der Kontakt zu einer Firma hergestellt, ist integratio bemüht, möglichst frühzeitig über allfällige Vakanzen informiert zu werden. Dies hat sich auch aus Sicht der befragten Arbeitgeber als erfolgreich herausgestellt. Bei vier Arbeitgebern hat die Initiative von integratio zur Identifikation einer möglichen Vakanz geführt (in einem Fall wurde die Stelle eigens für die von integratio vermittelte Person geschaffen). Die übrigen Unternehmen geben an, dass sie die Stelle ausschliesslich an integratio gemeldet haben. Dies ist ein Indiz für die erfolgreiche Akquisition von offenen Stellen seitens integratio. Gleichzeitig bleibt aber die Frage offen, ob sich eine Person von integratio im offenen Wettbewerb mit anderen Kandidatinnen und Kandidaten hätte durchsetzen können.

Im Zusammenhang mit den Anstellungen über integratio stellt sich die Frage, welche Rekrutierungskanäle von den Arbeitgebern gewählt worden wären, wenn sie integratio nicht hätten nutzen können. Von den 10 befragten Arbeitgebern hätten 4 einen privaten Stellenvermittler bzw. ein Temporärbüro kontaktiert. Je zweimal wurden genannt, dass man die Stelle öffentlich ausgeschrieben (Inserat, Social

¹⁹ Vgl. Geschäftsbericht 2014

²⁰ Bei der Auswahl der zehn befragten Arbeitgeber wurde darauf geachtet, dass verschiedene Branchen berücksichtigt sind. Aufgrund der tiefen Anzahl ist hingegen keine Repräsentativität sichergestellt. Die befragten Arbeitgeber vereinen insgesamt 59 Vermittlungen (Temporär- und Festanstellungen) über integratio auf sich.

Media, etc.), intern nach Lösungen gesucht oder aber die Stelle gar nicht besetzt hätte. Es ist demnach nicht der Fall, dass die offenen Stellen sowieso mit einer Person, welche derzeit Unterstützung der öffentlichen Hand bezieht (Sozialhilfe, Arbeitslosenentschädigung, Invalidenversicherung), besetzt worden wäre. Somit werden durch die Vermittlung die Ausgaben der öffentlichen Hand reduziert (auch über verschiedene Sozialversicherungen betrachtet).

Die Hälfte der befragten Arbeitgeber schliesst den Anstellungsvertrag über integratio ab (und nicht direkt mit der Teilnehmerin oder dem Teilnehmer). Als Begründung für diese Anstellungsvariante werden genannt:

- integratio hat von sich aus diese Dienstleistung angeboten (2 Nennungen)
- der administrative Aufwand wird auf diese Weise minimiert (1)
- die Anzahl Stellenprozente (Headcount) wird nicht erhöht (1)
- das Risiko wird minimiert, falls es mit der Anstellung dann doch nicht klappt (1)

Begründungen, warum bei anderen Unternehmen Direktanstellungen erfolgten, sind:

- Es wird bei der Anstellung kein Risiko gesehen und daher nicht als nötig erachtet, den Vertrag mit integratio abzuschliessen (2)
- Es ist die Haltung des Unternehmens, Anstellungen immer direkt mit der Arbeitnehmerin oder dem Arbeitnehmer zu regeln (2)
- Die internen Prozesse seien nicht auf eine Anstellung über eine Vermittlungsfirma ausgelegt (1)

Insgesamt werden zum Zeitpunkt der Vermittlung 9 von 10 über integratio vermittelten Personen mit einem befristeten Arbeitsvertrag angestellt, also nur in 1 von 10 Fällen kommt es direkt zu einer Festanstellung.

Die über integratio vermittelten Personen führen in den Unternehmen vor allem einfache (Hilfs-) Arbeiten aus, häufig in den Bereichen Reinigung, Küche oder Logistik. In einem Fall konnte allerdings eine Ausbildung (EFZ) angeboten werden.²¹

²¹ Für eine ausführliche Liste der Tätigkeiten siehe Geschäftsbericht 2014 von integratio (S. 11).

Von den 59 Personen, welche zu den befragten Arbeitgebern vermittelt wurden, arbeitet rund ein Viertel noch am gleichen Ort, mehrheitlich in einer Festanstellung. Von einigen weiteren Personen ist bekannt, dass sie eine Anschlusslösung in einem neuen Unternehmen gefunden haben.²²

3.6. Verbesserungsvorschläge aus den Gesprächen

In den Fachgesprächen wurden im Zusammenhang mit der Anmeldung bei integratio und der Nutzung der Dienstleistungen von Seiten der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter verschiedene Verbesserungsvorschläge vorgebracht. An dieser Stelle werden die aus unserer Sicht besonders zentralen Vorschläge aufgegriffen. Eine vollständige Liste der Vorschläge befindet sich in Anhang C. Die Verbesserungsvorschläge adressieren integratio und die zuweisenden Stellen.

Die Optimierungsvorschläge sind:

- Hinsichtlich der Eignung einer Klientin oder eines Klienten für integratio bestehen beim AIZ nach wie vor Unklarheiten; diese sollten möglichst bereinigt werden. Es existieren mitunter unterschiedliche Checklisten und Vorstellungen der Aufnahmekriterien von integratio. Diese Listen sollten aktualisiert und alte Versionen gelöscht werden. Zudem sollten die Unklarheiten der Checkliste bereinigt werden.
- Es bestehen wenige einfach verfügbare Informationen über integratio. Als Beispiel wäre eine Kurzinformation über integratio auf einem Flyer, der bei Bedarf auch abgegeben werden könnte denkbar.
- Rückmeldung an die zuweisende Stelle nach erfolgreicher Vermittlung. So könnte man z.B. erfahren, in welche Branche eine Person vermittelt wurde. Dies würde bei der Zuweisung weiterer Klienten weiterhelfen.²³
- Wartezeiten für die Anmeldung bei integratio stellen verlorene Zeit dar. In Zeiten hoher Belastung bei integratio sollte aus Sicht der zuweisenden Stellen ein/e Mitarbeiter/in zusätzlich zur Verfügung stehen, der die Teilnehmerinnen oder Teilnehmern unterstützen kann, z.B. beim Verfassen von CVs. Die Motivation der Klientinnen und Klienten leidet, wenn sie über längere Zeit keine Unterstützung erfahren.

²² Es wurde nicht explizit gefragt, ob diejenigen Personen, die nicht mehr im ursprünglich vermittelten Unternehmen tätig sind, eine Anschlusslösung gefunden haben. Von mehreren Arbeitgebern wurde jedoch angemerkt, dass die vermittelte Person eine Festanstellung oder zumindest Temporaranstellung in einer anderen Firma gefunden haben.

²³ Die Rückmeldung von integratio ans AIZ erfolgt, wird dort aber nicht automatisch weiter geleitet, da das Dossier vom Sozialarbeiter oder der Sozialarbeiterin bereits geschlossen ist. Darüber hinaus bestehen aggregierte Informationen zu den Anstellungen im Geschäftsbericht von integratio.

4. Kommunikation und Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit zwischen integratio und den zuweisenden Stellen trägt einen grossen Teil zum Gelingen der Vermittlung bei. Aus diesem Grund wurden in den Workshops die Themen Kommunikation und Zusammenarbeit ausführlich diskutiert.

4.1. AIZ Basel-Stadt

Die im Workshop befragten Mitarbeitenden des AIZ Basel-Stadt sind der Auffassung, dass integratio sehr gute Arbeit leistet und sich mit grossem Engagement um Vermittlungen bemüht. In Bezug auf die Kommunikation wird hingegen darauf hingewiesen, dass der Informationsfluss ab Aufnahme einer Klientin oder eines Klienten bei integratio zu stark abbreche. Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter werden nicht über den weiteren Verlauf bzw. Erfolg der Klientin oder des Klienten informiert. Dies hängt auch damit zusammen, dass das Dossier der Klientin oder des Klienten beim AIZ geschlossen werden muss. Man bekommt Rückmeldung, wenn man sich aktiv um eine Information bemüht. Aus Sicht der befragten Mitarbeitenden würde integratio noch häufiger genutzt, wenn die Kommunikation und damit die Zusammenarbeit verbessert würden. Dazu wünscht man sich einen häufigeren Austausch zwischen den Mitarbeitenden.

4.2. FAI Allschwil

Die Klientin oder der Klient wird von der FAI weiterhin betreut, bis eine Festanstellung gefunden wird (oder eine Anstellung für mindestens sechs Monate, was rechtlich gesehen einer Festanstellung gleichkommt).²⁴ Aufgrund der gleichzeitigen Betreuung sowohl von integratio wie auch von der FAI Allschwil findet ein intensiver, klientenbezogener Austausch zwischen den beiden Stellen auf fast täglicher Basis statt. Die Zusammenarbeit wird von beiden Seiten als sehr gewinnbringend eingeschätzt.

4.3. Eindruck der Evaluatoren

Neben den direkten Rückmeldungen der involvierten Stellen, welche aus den Fachgesprächen und Workshops gewonnen wurden, hat der persönliche Austausch mit den involvierten Personen bei den Evaluatoren weitere Eindrücke hinterlassen.

²⁴ Falls keine Stelle gefunden werden kann, wird die Person im Vermittlungspool von integratio belassen (falls nötig wird die Vermittlungsphase verlängert).

Auffällig dabei war insbesondere eine gegenseitige Skepsis seitens der Führungspersonen von integratio und dem AIZ Basel-Stadt, die zwischen integratio und der FAI Allschwil nicht zu beobachten war. Die Skepsis mag mit einem Zielkonflikt zwischen integratio und dem AIZ Basel-Stadt zu tun haben. Da das AIZ intern auch selbst Coachings und Vermittlungen durchführt, möchte es vor allem Klientinnen und Klienten bei integratio anmelden, welche eher geringe Arbeitsmarktchancen haben. Für Klientinnen und Klienten mit intakten Chancen und einem guten Auftreten und Erscheinungsbild ist das AIZ nicht auf die Vermittlung über integratio angewiesen. Für integratio hingegen sind gerade diese Personen besonders attraktiv: Positive Vermittlungen sichern die Reputation von integratio, nur so ist eine längerfristige Positionierung im Markt möglich.

Dieses Spannungsfeld ist in Allschwil nicht gleich stark ausgeprägt, weil die FAI keine Vermittlungen selbst durchführt und alle Klientinnen und Klienten für eine zusätzliche Unterstützung durch externe Anbieter anmeldet.

4.4. Verbesserungsvorschläge aus den Gesprächen

Wiederum wurden in Gesprächsrunden Verbesserungsvorschläge für die Kommunikation und Zusammenarbeit gemacht. Dabei wurde hervorgehoben, dass zwischen dem AIZ Basel-Stadt und integratio, insbesondere den Job-Coaches, heute zu wenig Austausch besteht. Für das AIZ Basel-Stadt ist dadurch integratio zu wenig greifbar. Um dies zu verbessern, sollte der Austausch intensiviert werden, wobei zwingend beide Teams beim AIZ in die Zusammenarbeit involviert werden sollten. Auch sollte man Kenntnis vom Resultat der Teilnahme bei integratio erhalten.

5. Wirkung von integratio

Im vorliegenden Kapitel wird die Wirkung von integratio hinsichtlich Integration in den ersten Arbeitsmarkt und Abmeldung von der Sozialhilfe analysiert und diskutiert. Dabei wird differenziert, ob eine Festanstellung resultierte oder allenfalls eine temporäre Anstellung. Zusätzlich werden Verbesserungsvorschläge aus den Gesprächen vorgestellt. In einem ersten Schritt werden die angewendete Methodik und die Vergleichsgruppe aufgezeigt.

5.1. Methodik

Wirkungsmessungen stehen vor der Herausforderung, etwas über eine Situation aussagen zu wollen, welche nicht beobachtet werden kann. Im vorliegenden Fall geht es bspw. um die Aussage: Welche Erwerbssituation hätte eine Klientin oder ein Klient erreicht, wenn sie oder er nicht das Modul Coaching und Vermittlung bei integratio besucht hätte. Die Differenz zwischen diesem nicht beobachtbaren Alternativzustand und dem tatsächlichen Ergebnis aus Coaching und Vermittlung von integratio stellt die Wirkung dar.

Für die quantitative Wirkungsmessung muss also ein Vergleichszustand definiert werden, der dem nicht beobachtbaren Alternativzustand möglichst ähnlich ist. In der vorliegenden Evaluation bietet es sich an, eine Vergleichsgruppe aus Klientinnen und Klienten, welche nicht bei integratio angemeldet wurden, zu bilden und zu vergleichen.²⁵ Dazu werden beim AIZ Basel-Stadt die Angaben der Teilnehmenden von zwei ausgewählten Integrationsmassnahmen verwendet, und bei der FAI Allschwil die Angaben der Teilnehmenden aller anderen Massnahmen. Es soll vorab betont werden, dass in den seltensten Fällen eine perfekte Vergleichsgruppe gefunden werden kann: Die Anmeldung in die Massnahmen geschieht nicht zufällig (Selektionseffekt). Wie gut die Vergleichsgruppen der vorliegenden Evaluation tatsächlich sind, werden wir im Verlauf des Kapitels weiter untersuchen. Um die quantitativen Analysen zu validieren, werden ergänzend auch die Erkenntnisse aus den Fachgesprächen und Workshops diskutiert.

Datenanalyse

Für die Analyse liegt ein Datensatz vor, welcher schwerpunktmässig Informationen zu den Klientinnen und Klienten, zu den besuchten Programmen und Mass-

²⁵ Da die Vermittlung im Idealfall nur einmal vorgenommen wird, kann kein Vorher-Nachher Vergleich durchgeführt werden. Die Zahl der integratio Teilnehmenden ist zudem zu tief, um komplexere quantitative Methoden zu verwenden.

nahmen sowie auch über An- und Abmeldungen bei der Sozialhilfe und bei Abmeldungen die dazugehörigen Gründe enthält. Neben den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden diese Informationen ebenfalls für eine Vergleichsgruppe zur Verfügung gestellt. Die Daten liegen allerdings teilweise nur lückenhaft vor.

Die Wirkung wird anhand von sechs Indikatoren gemessen:

- Indikator 1: Abmeldung von der Sozialhilfe mit Stelle
- Indikator 2: Abmeldung von der Sozialhilfe
- Indikator 3: Abmeldung vom AIZ mit Stelle (nur Basel-Stadt)
- Indikator 4: Festanstellung erreicht (nur integratio)
- Indikator 5: Arbeitseinsätze während der Vermittlungsphase
- Indikator 6: Dauer Sozialhilfebezug

Die Indikatoren 1, 5 und 6 stellen die Hauptindikatoren dar (grau hinterlegt), die restlichen Indikatoren dienen aufgrund der lückenhaften Datenbasis als Robustheitschecks.

Die Indikatoren 1 bis 4 werden als Verhältnis der Zahl der erfolgten Abmeldungen von der Sozialhilfe und der Zahl aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche die Vermittlung abgeschlossen haben, gebildet.²⁶ Indikator 5 bildet den Anteil der Personen mit einem Arbeitseinsatz an allen sich in Coaching und Vermittlung befindenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer des AIZ Basel-Stadt oder der FAI Allschwil ab.

Fachgespräche

Die Herausforderung der Wirkungsmessung, nämlich die Ungewissheit über den Alternativzustand, gilt auch für die qualitative Diskussion der Wirkung resp. die Einschätzungen der Fachpersonen. Gleichsam komplementieren sich die beiden Herangehensweisen – die quantitative und qualitative Schätzung – und zeigen die Bandbreite der geschätzten Wirkung auf.

²⁶ Die Daten beinhalten einzelne Personen, bei denen kein Enddatum der Vermittlungsphase vermerkt ist, die aber nicht mehr bei der Sozialhilfe gemeldet sind. In einem solchen Fall ist davon auszugehen, dass das Modul Coaching & Vermittlung abgeschlossen ist. Bei den Daten aus Allschwil kommt hinzu, dass die Angaben zur Teilnahme bei Massnahmen von der Vergleichsgruppe in der Regel ohne An- und Abmeldedatum geliefert wurden. Im Zweifelsfall wird eine Klientin oder ein Klient in die Wirkungsmessung aufgenommen. Klientinnen und Klienten, welche keine Sozialhilfe (sondern z.B. Arbeitslosen-Taggelder) beziehen werden ausgeschlossen.

Die dazu befragten Personen sind:

- Arbeitgeber
- Sozialarbeiter/innen der zuweisenden Stellen
- Mitarbeitende (Geschäftsleiterin und Stellvertretung) integratio
- Teilnehmerinnen und Teilnehmer von integratio, sowie Klientinnen und Klienten, die nach dem Abklärungsgespräch nicht in Coaching und Vermittlung aufgenommen wurden

5.2. Vergleichsgruppe

Für die quantitative Wirkungsmessung ist, wie im obigen Abschnitt erläutert, eine Vergleichsgruppe erforderlich. Die Vergleichsgruppe wurde gemeinsam mit den Arbeitsintegrationsstellen definiert. Die Ausgangslagen der beiden Stellen (AIZ Basel-Stadt und FAI Allschwil) sind sehr unterschiedlich, weshalb die Vergleichsgruppen auch nicht deckungsgleich sind. Diese werden im Folgenden beschrieben.

Auswahl der Massnahmen

In Basel-Stadt wurde der Fokus bei der Vergleichsgruppe darauf gelegt, dass es sich um Klientinnen und Klienten handelt, welche bei einer integratio ähnlichen Massnahme angemeldet waren. Die ausgewählten Massnahmen werden von Overall und Kiebitz angeboten. Dies lässt sich insofern gut vertreten, da laut Aussage der Leitung des AIZ Basel-Stadt die Klientinnen und Klienten mit grosser Wahrscheinlichkeit bei diesen Massnahmen angemeldet worden wären, falls sie nicht zu integratio gekommen wären.

Kurzbeschreibung der Anbieter:

- **Overall:** Die Genossenschaft Overall führt neun Betriebe in unterschiedlichen Branchen und bietet verschiedenen Dienstleistungen für Private oder Geschäftskunden an. Der Fokus liegt auf der Arbeitsintegration von Stellensuchenden. Als Vergleichsgruppe zu den Klientinnen und Klienten von integratio werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Massnahmen „Bewerbungstraining“, „Coaching“ sowie „Vermittlung & Coaching“ bei Overall herangezogen.
- **Kiebitz:** Der Verein Kiebitz bietet Beratung, Training und Coaching für private Unternehmen sowie Kantone und Gemeinden an. Als vergleichbare Massnahme wurde bei Kiebitz das „Coaching“ ausgewählt und dessen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Vergleichsgruppe aufgenommen.

Aufgrund der relativ geringen Gesamtzahl von Klientinnen und Klienten bei der FAI in Allschwil wurde beschlossen, alle Klientinnen und Klienten, die nicht bei integratio angemeldet wurden, in die Vergleichsgruppe aufzunehmen. Somit unterscheidet sich die Massnahmenpalette der Vergleichsgruppe. Aus Allschwil hat es neben den Teilnehmenden von Overall auch noch solche folgender Massnahmen in der Vergleichsgruppe: Parterre Tangram, Verein Job-Club, Lavoro, SRK, B2, Sahara, Amie, Tatkraft sowie TSP.

Charakterisierung der Vergleichsgruppe

Die Vergleichsgruppe des AIZ Basel-Stadt umfasst insgesamt 119 Personen, welche im Zeitraum Juli 2013 bis Juni 2015 in die beschriebenen Massnahmen angemeldet wurden. Der Vergleich in Tabelle 4 basiert auf in den Daten hinterlegten Fakten und zeigt, dass die Vergleichsgruppe in Basel-Stadt (Tabelle 4 links) deutlich jünger ist, einen höheren Anteil Frauen, weniger Schweizerinnen und Schweizer sowie grössere Unterstützungseinheiten aufweist. Andere wichtige Einflussfaktoren wie beispielsweise Sozial- und Kommunikationskompetenzen sind in den Daten nicht abgebildet, werden aber summarisch im Rahmen der Einschätzung der Arbeitsmarktfähigkeit berücksichtigt (siehe weiter unten).

In Tabelle 4 rechts werden die Eigenschaften der Vergleichsgruppe aus Allschwil dargestellt und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern von integratio gegenübergestellt. Die Vergleichsgruppe aus Allschwil ist etwas jünger und weist ebenfalls einen deutlich höheren Frauenanteil auf. Wenig Variation hingegen besteht bei der Verteilung der Nationalität.

Tabelle 4 Vergleich der Merkmale

	Basel-Stadt		Allschwil	
	Vergleichsgruppe	integratio (s. Tabelle 2)	Vergleichsgruppe	integratio (s. Tabelle 3)
Anzahl	119	83	41	55
Frauen	43 %	33 %	46 %	36 %
Männer	57 %	67 %	54 %	64 %
Schweizer/innen	49 %	66 %	55 %	53 %
Ausländer/innen	51 %	34 %	45 %	47 %
18-25-Jährige	17 %	2 %	23 %	15 %
26-50-Jährige	68 %	65 %	75 %	73 %

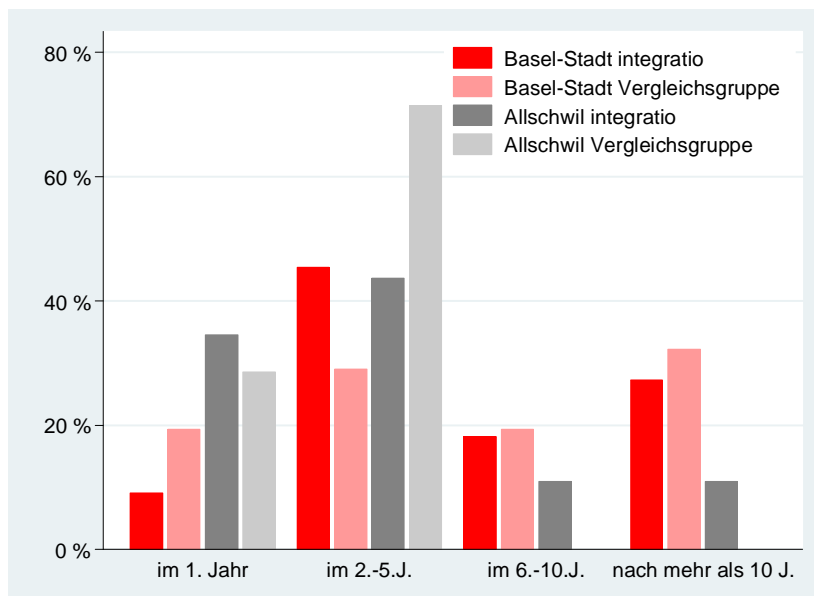
	Basel-Stadt		Allschwil	
	Vergleichsgruppe	integratio (s. Tabelle 2)	Vergleichsgruppe	integratio (s. Tabelle 3)
51-64-Jährige	16 %	33 %	3 %	13 %
Anzahl unterstützte Personen im Haushalt	2.0	1.5	1.7	1.7
Anteil Einzelpersonen	45 %	80 %	59 %	60 %

Dauer Sozialhilfebezug

Abbildung 7 zeigt auf, wie lange die Klientinnen und Klienten der Vergleichsgruppe bei Beginn der Massnahme bereits Sozialhilfe beziehen (es handelt sich um den Zeitraum zwischen Erstanmeldung bei der Sozialhilfe und Start der Massnahme); zum Vergleich wird auch die Untersuchungsgruppe von integratio (analog Abbildung 6) nochmals aufgenommen.

In Basel-Stadt ist zwischen integratio und der Vergleichsgruppe eine Verschiebung vor allem in den ersten beiden Kategorien zu beobachten: Innerhalb des ersten Jahres werden deutlich mehr Klientinnen und Klienten der Vergleichsgruppe bei einer Massnahme angemeldet; integratio wird dafür stärker zwischen dem 2. und dem 5. Jahr genutzt. Nach dem 5. Jahr ergeben sich kaum Unterschiede.

Abbildung 7 Zeitpunkt Eintritt Massnahme seit Erstanmeldung bei der Sozialhilfe

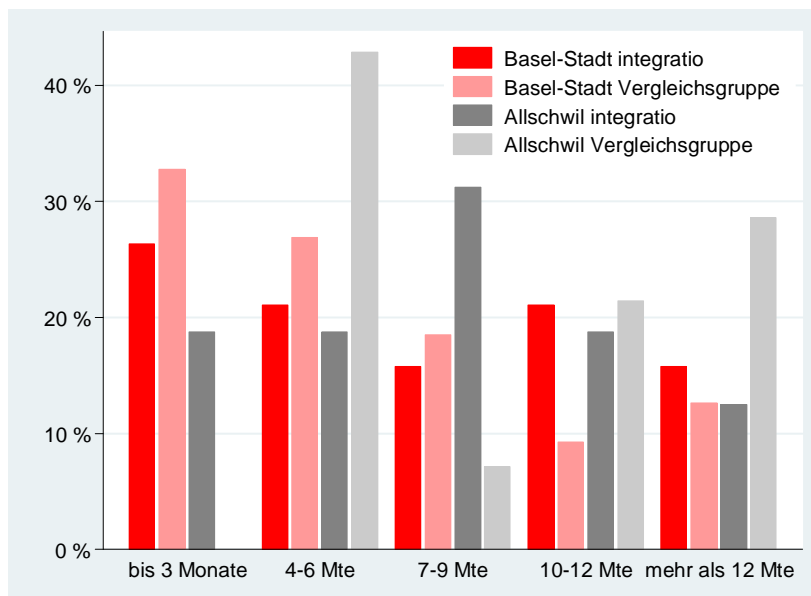


In Allschwil treten in der Vergleichsgruppe weniger Klientinnen und Klienten innerhalb des 1. Jahres in die Massnahme ein als bei integratio. Während dem 2. und dem 5. Jahr ist es umgekehrt. Und nach dem 5. Jahr werden gar keine Personen der Vergleichsgruppe mehr in Massnahmen angemeldet.²⁷

Verweildauer in der Massnahme

Die Verweildauer in einer Massnahme wird in Abbildung 8 dargestellt. In Basel-Stadt zeigt sich, dass Massnahmen der Vergleichsgruppe (Overall, Kiebitz) eher kürzer dauern als integratio.²⁸ In Allschwil besucht keine Klientin resp. kein Klient der Vergleichsgruppe Massnahmen für weniger als 3 Monate; dafür dauert in fast der Hälfte der Fälle die Massnahme weniger als 6 Monate. Lange Teilnahmedauern von mehr als 12 Monaten sind insbesondere bei den Klientinnen und Klienten der Vergleichsgruppe in Allschwil zu beobachten (die Resultate müssen aufgrund der geringen Fallzahlen wiederum mit Vorsicht interpretiert werden).

Abbildung 8 Verweildauer in der Massnahme (Anmeldung bis Austritt)



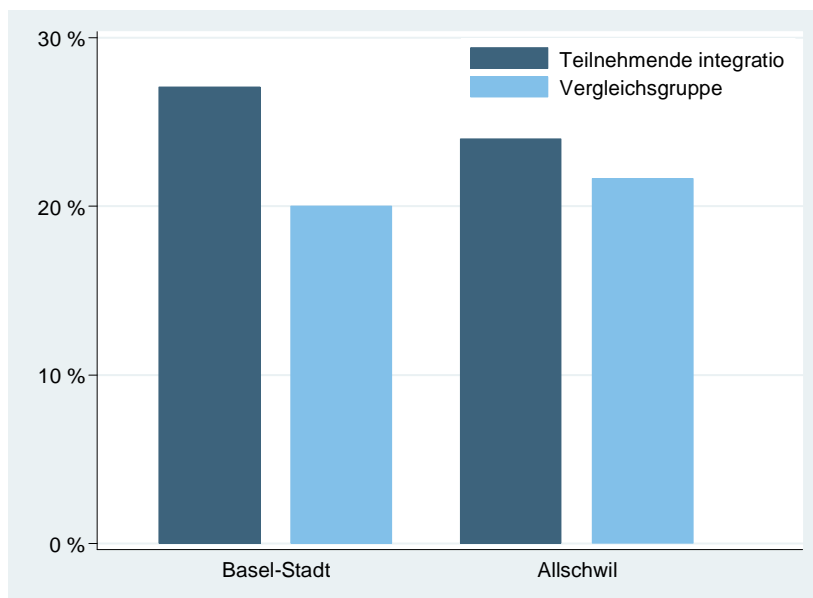
²⁷ In Allschwil ist bei den meisten Personen das Anfangsdatum der Massnahmen nicht dokumentiert. Die Auswertung basiert somit auf einer sehr geringen Fallzahl und muss mit Vorsicht interpretiert werden.

²⁸ Typischerweise sind die zeitlichen Blöcke der Anmeldungen der Vergleichsmassnahmen kürzer.

Vergleich der Chancen, eine Stelle zu finden

Ein zentraler Punkt für eine passende Vergleichsgruppe sind möglichst ähnliche Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Dazu werden wiederum die Einschätzungen der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter zur Wahrscheinlichkeit, selbst und ohne Unterstützung einer Massnahme eine Stelle zu finden, aufgenommen (vgl. Abschnitt 3.1. zum Zielgruppenverständnis). Die so geschätzten Chancen können als Indikator für die Arbeitsmarktfähigkeit interpretiert werden.

Abbildung 9 Wahrscheinlichkeit eines Stellenantritts in den nächsten 3 Monaten



Hinweis: Antworten von 33 Klientinnen und Klienten aus Basel-Stadt sowie 17 aus Allschwil

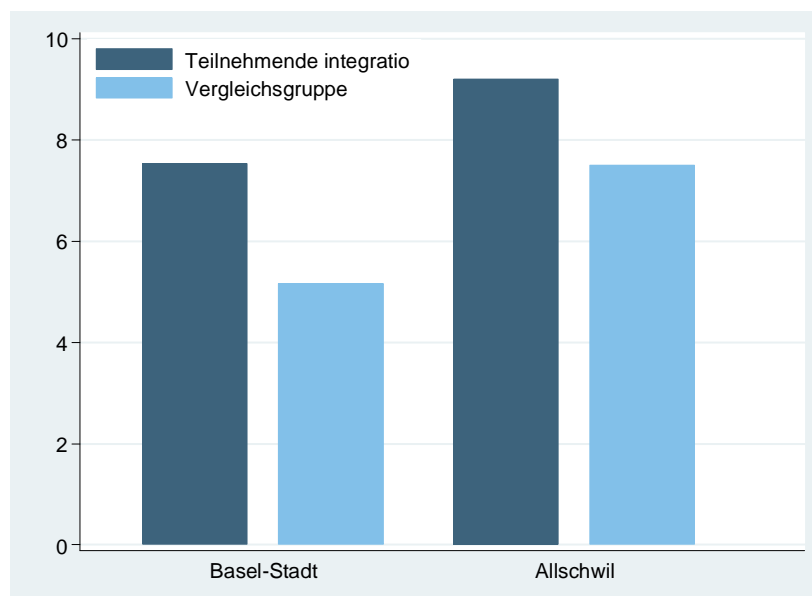
In Abbildung 9 wird die Wahrscheinlichkeit, dass die Klientinnen und Klienten nach 3 Monaten eine Stelle gefunden haben, aus Sicht der zuweisenden Stellen dargestellt. Die Chancen der integratio Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden im Durchschnitt höher eingeschätzt als die Chancen der Vergleichsgruppen; während die Differenz in Allschwil gering ist, umfasst sie in Basel-Stadt immerhin 7 Prozentpunkte.²⁹

²⁹ Dieses Muster stimmt mit einer Ausnahme auch für die Zeitdauer von 6 und 12 Monaten (siehe Anhang A). Es lässt sich zudem beobachten, dass die Chancen der Klientinnen und Klienten auf eine Stelle mit dem Prognosehorizont ansteigen. Dies lässt sich mit der länger zur Verfügung stehenden Zeit, welche in Bewerbungsanstrengungen investiert werden kann, erklären.

Vergleich der Eignung für integratio

Eine letzte Vergleichsdimension ergibt die Frage, ob sich die Klientinnen und Klienten der Vergleichsgruppe auch für integratio geeignet hätten. Hierbei zeigen sich deutliche Diskrepanzen: Auf einer Skala von 0 (überhaupt nicht geeignet) bis 10 (äusserst geeignet) resultiert in Basel-Stadt für die integratio Teilnehmenden ein Wert von durchschnittlich 7.5, siehe Abbildung 10. Die Klientinnen und Klienten aus Allschwil werden geeigneter, nämlich durchschnittlich mit 9.2, eingeschätzt. Die Klientinnen und Klienten der Vergleichsgruppe werden deutlich weniger gut geeignet für integratio eingeschätzt, nämlich mit 5.2 (Basel-Stadt) bzw. 7.5 (Allschwil). Die Differenz in Basel-Stadt von 2.3 Punkten ist beträchtlich.

Abbildung 10 Einschätzung Eignung integratio



Hinweis: Antworten von 30 Klientinnen und Klienten aus Basel-Stadt sowie 17 aus Allschwil

Als häufigste Begründung, warum die Klientinnen und Klienten nicht „äusserst geeignet“ sind für integratio (also bei allen, die nicht mit 10 bewertet wurden), werden ungenügende Qualifizierung oder Berufserfahrung angeführt, eine detaillierte Liste der Gründe befindet sich in Anhang A).

Fazit: Eignung der Vergleichsgruppen

Die Beschreibung der gewählten Vergleichsgruppen hat gezeigt, dass es durchaus Unterschiede gibt. In der Vergleichsgruppe ist der Anteil Frauen grösser, zudem sind die Teilnehmenden im Durchschnitt jünger. In Basel-Stadt werden die Vergleichsmassnahmen früher als integratio verfügt; zudem ist die Dauer dieser Massnahmen geringer. In Allschwil zeigt sich (auf Basis einer geringen Stichprobe) ebenfalls eine schnellere Verfügung (vor allem was den Anteil Anmeldungen innerhalb des 1. Jahres betrifft); die Vergleichsmassnahmen dauern aber länger. Es bestehen also offensichtliche Unterschiede zwischen den Charakteristika der beiden Gruppen.

Für die Wirkungsmessung ist der Vergleich der Chancen auf eine Stelle zentral: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von integratio werden im Durchschnitt durchwegs mit etwas höheren Chancen eingeschätzt. Die Differenzen der Chancen sind in Allschwil sehr gering, so dass ein Vergleich problemlos erscheint. Insgesamt ist es überraschend, dass die Differenz gerade in Allschwil, wo die Vergleichsgruppe sehr viel breiter definiert ist, derart gering ist. In Basel ist der Unterschied ausgeprägter (sowohl bei den Chancen auf eine Stelle wie auch bei der Eignung für integratio). Hier ist bei der anschliessenden Wirkungsdiskussion zu beachten, dass die gemessenen Abgangsraten bei integratio wohl auch deshalb höher sind, weil es sich um eine Gruppe von Personen mit etwas besseren Chancen auf dem Arbeitsmarkt handelt. Der Effekt wird in der Tendenz etwas überschätzt.

5.3. Wirkung auf Sozialhilfebezug und Arbeitsintegration

Im folgenden Abschnitt werden die Wirkungsindikatoren ausgewertet und diskutiert. Darüber hinaus werden Auswirkung auf die Dauer des Sozialhilfebezugs und die Wirkung aus Sicht der zuweisenden Stellen aufgezeigt.

Wirkung auf Beschäftigung und Abmeldequote

Sowohl die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des AIZ Basel-Stadt wie auch der FAI Allschwil erachten die Integration in den ersten Arbeitsmarkt als das Hauptziel von integratio. Damit einhergehend ist in vielen Fällen (aber nicht immer) die Abmeldung von der Sozialhilfe.³⁰ Es stellt sich nun die Frage, inwiefern

³⁰ Ob man sich nach Antritt einer neuen Stelle von der Sozialhilfe abmelden kann, hängt mitunter vom Lohn und weiteren Faktoren wie der Familiensituation ab. Die Befragung von integratio (vgl. Kapitel 7) zeigt allerdings, dass Stellenantritt und Abmeldung in den meisten Fällen einhergehen. Nur gerade 12 % der sich in einer nachhaltigen Festanstellung befindenden ehemaligen Teilneh-

integratio die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfolgreich in den ersten Arbeitsmarkt integriert. Hauptindikator für die folgende Diskussion stellt die Abmeldung bei der Sozialhilfe mit einer Stelle (Indikator 1, siehe 5.1) dar: Von den integratio Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Basel-Stadt melden sich 47 % mit einer Stelle aus der Sozialhilfe ab. Von der Vergleichsgruppe sind es nur 26 %, siehe Tabelle 5. Basierend auf diesem Ergebnis kann man schliessen, dass integratio bei den beobachteten Sozialhilfebezügler/innen aus Basel-Stadt eine deutlich bessere Wirkung zeigt als die Vergleichsprogramme (wobei an dieser Stelle an die bessere Chanceneinschätzung erinnert werden muss, siehe 5.2, die Wirkung wird möglicherweise etwas überschätzt). In Allschwil sind die Abmeldequoten mit Stelle bei integratio (38 %) und der Vergleichsgruppe (39 %) praktisch gleich hoch.

Die Abmeldequote von Allschwil und Basel-Stadt aggregiert beträgt für integratio 43 % bzw. für die Vergleichsgruppe 31 %. Damit erhöht integratio die Abmeldequote gegenüber den Vergleichsmassnahmen um insgesamt 37 %.³¹

*Tabelle 5 Wirkung von integratio und der Vergleichsgruppe (VG)
(Anzahl der beobachteten Personen in Klammern)*

	Basel-Stadt integratio	Basel-Stadt VG	Allschwil integratio	Allschwil VG
Abmeldung bei der Sozialhilfe mit Stelle (Indikator 1)	47 % (30)	26 % (61)	38 % (26)	39 % (41) [‡]
Abmeldung bei der Sozialhilfe (Indikator 2)	55 % (29)	44 % (61)	46 % (26)	51 % (41) [‡]
Abmeldung AIZ Basel-Stadt mit Stelle (Indikator 3)	43 % (30)	52 % (61)		
In Festanstellung (integratio; Indikator 4)	40 % (30)		58 % (26)	

[‡] Bei der Vergleichsgruppe (VG) in Allschwil ist der Zeitpunkt des Besuchs der Massnahmen in zwei Dritteln der Fälle nicht bekannt, daher ist die Aussagekraft eingeschränkt: Möglicherweise sind nicht alle Massnahmen zum Zeitpunkt der Messung abgeschlossen. In diesem Fall würden die Abmeldequoten unterschätzt.

Die weiteren Indikatoren 2, 3 und 4 dienen der Validierung dieser Erkenntnisse: Es fällt zunächst auf, dass die Diskrepanz zwischen Abmeldung bei der Sozialhilfe

merinnen und Teilnehmer von integratio sind nach wie vor auf staatliche Unterstützungsleistung angewiesen.

³¹ Dies errechnet sich aus dem Quotient $43 \% / 31 \% = 1.366$, also ungefähr 37 %.

(Indikator 2) und der Abmeldung *mit Stelle* (Indikator 1) bei den integratio Teilnehmerinnen und Teilnehmern besonders gering ist. Dies bedeutet, dass integratio Teilnehmende, welche sich von der Sozialhilfe abmelden, in der Regel eine Anstellung gefunden haben.

Beim 3. Indikator (Abmeldung aus dem AIZ Basel-Stadt mit Stelle, der nur für Basel-Stadt aufbereitet werden kann) ist bemerkenswert, dass die Werte für die Vergleichsgruppe deutlich höher sind als für integratio. Dieses Resultat mag auch deshalb zustande kommen, weil die Daten nach einer Anmeldung bei integratio nicht mehr (vollständig) nachgeführt werden bzw. die Stelle erst nach Abmeldung beim AIZ gefunden wurde. Entsprechend müssen die Indikatorenwerte mit Vorsicht interpretiert werden.

In Basel-Stadt sind die Abmeldequoten bei der Sozialhilfe mit Stelle, beim AIZ mit Stelle und der Anteil der von integratio in einer Festanstellung begleiteten Personen (4. Indikator) in einer ähnlichen Grössenordnung. Dies deutet darauf hin, dass die Festanstellungen in der Regel einen genügend grossen Lohn einbringen, sodass eine Abmeldung von der Sozialhilfe möglich ist. Die Differenz in Allschwil zwischen 38 % Abmeldung bei der Sozialhilfe mit Stelle und bei 58 % von integratio verrechneten Begleitungen in einer Festanstellung könnte ein Hinweis darauf sein, dass die Löhne bei den Klientinnen und Klienten der FAI Allschwil nicht für eine Abmeldung bei der Sozialhilfe ausreichen. In Basel-Stadt geht die Differenz in die andere Richtung – möglicherweise wurden noch nicht alle Festanstellungen abgerechnet (Information von integratio) oder in den Daten verzeichnet.

Interessanterweise werden alle differenzierten Gruppen (Geschlecht, Alter, Nationalität) etwa gleich erfolgreich integriert. Häufig wird auf die erhöhte Schwierigkeit bei älteren Stellensuchenden hingewiesen; bei der Vermittlung von integratio scheint dies aber nicht ins Gewicht zu fallen. Eine These dafür ist, dass diese Personengruppe nach dem Coaching von integratio ihre Arbeitsmarktchancen realistisch einschätzen (bspw. Dämpfung zu hoher Lohnvorstellungen). Eine andere könnte sein, dass eine langandauernde Erwerbslosigkeit bei älteren Erwerbspersonen besser erklärt werden kann als bei jüngeren (gerade aufgrund der schwierigeren Jobsuche).

Wirkung auf Arbeitseinsätze während der Vermittlungsphase (Indikator 5)

Temporäre Beschäftigungen und Festanstellungen, welche nicht zu einer Abmeldung von der Sozialhilfe führen (z.B. Anstellungen im Teilzeitpensum), stellen insofern ein Ziel dar, als dass durch die Lohnzahlungen die Sozialhilfekosten reduziert werden können. Darüber hinaus kann durch die Beschäftigung Arbeitserfah-

rung gesammelt werden, was die Arbeitsmarktfähigkeit zumindest aufrechterhält, teilweise auch erhöht. In beiden Fällen – Temporärbeschäftigung und Festanstellung ohne Abmeldung – wird die Vermittlung durch integratio weitergeführt (bis zu einer Dauer von insgesamt einem Jahr in Basel-Stadt, und darüberhinausgehend in Allschwil). Aus diesem Grund werden im Folgenden diese Vermittlungen gemeinsam dargestellt.

Ein grosser Teil aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer vom Modul Coaching und Vermittlung wird von integratio bereits während der Dauer des Moduls erfolgreich in eine oder mehrere Stellen vermittelt, welche eine Lohnzahlung generieren. Von den Teilnehmenden des AIZ Basel-Stadt vermittelt integratio 77 % erfolgreich in eine vorübergehende Stelle, aus Allschwil sind es 68 % (Datenquelle integratio). Es ist anzufügen, dass in diesem Fall eine Gegenüberstellung mit den Vergleichsmassnahmen nicht möglich ist, da deren Daten zu den Arbeitseinsätzen nicht vollständig vorliegen.³²

Über die vorübergehenden Einsätze hinaus werden in Basel-Stadt 12 % der Teilnehmenden direkt in eine Festanstellung vermittelt, welche zu einer Ablösung führt. In Allschwil trifft dies bei 20 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu. Insgesamt gelangen so 89 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Basel-Stadt sowie 88 % aus Allschwil mindestens einmal zu einem Arbeitseinsatz.

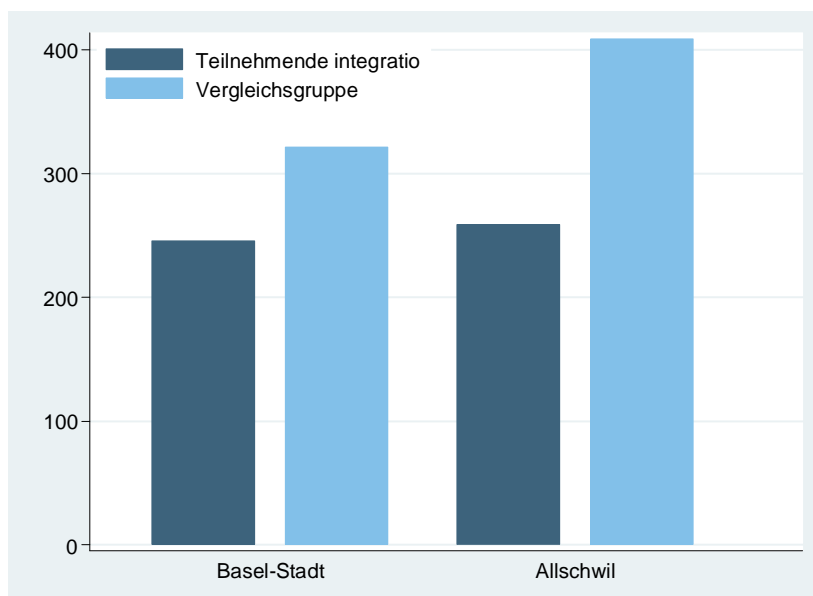
Wirkung auf Dauer Sozialhilfebezug (Indikator 6)

Ein wichtiger Faktor im Zusammenhang mit der Reintegration von Sozialhilfe beziehenden Personen in den ersten Arbeitsmarkt stellt die Dauer, welche für die Wiedereingliederung benötigt wird, dar. Abbildung 11 zeigt auf, wie viele Tage zwischen dem Beginn der Vermittlung (bzw. des Coachings) und der Abmeldung bei der Sozialhilfe liegen.³³

³² Laut den Daten des AIZ Basel-Stadt werden 36 % der Teilnehmenden einer Vergleichsmassnahme in eine vorübergehende Beschäftigung vermittelt; bei integratio sind es 27 %. Der Datenabgleich mit integratio zeigt allerdings, dass ein Grossteil der temporären Einsätze beim AIZ nicht erfasst wird. Möglicherweise werden diese Informationen von der Sozialhilfe nicht an das AIZ übermittelt (da das Dossier beim AIZ geschlossen ist). Aus Allschwil ist nicht bekannt, welche Temporäreinsätze aus den übrigen Programmen resultieren.

³³ Die Betrachtung beschränkt sich auf Personen, bei denen beide Daten bekannt sind (und somit nur auf die erfolgreich abgemeldeten Klientinnen und Klienten).

Abbildung 11 Anzahl Tage zwischen Beginn der Massnahme und der Abmeldung bei der Sozialhilfe



Durchschnittlich beträgt die Dauer bis zur Abmeldung für integratio Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Basel-Stadt 246 Kalendertage, aus Allschwil 259 Tage. Demgegenüber werden bei der Vergleichsgruppe 321 Tage in Basel-Stadt resp. rund 400 Tage in Allschwil³⁴ beansprucht (eine detaillierte Auswertung befindet sich in Anhang B). Es ist bemerkenswert, wie viel schneller die von integratio erfolgreich vermittelten Klientinnen und Klienten abgemeldet werden, verglichen mit der Dauer bei anderen Programmen (Vergleichsgruppe).³⁵ Fachpersonen der Arbeitsintegrationsstellen weisen darauf hin, dass der Aufbau der Arbeitsmarktfähigkeit der Klientinnen und Klienten nicht zur Aufgabe von integratio gehört, bei anderen Massnahmen hingegen inkludiert ist und damit auch die Dauer der Teilnahme verlängert.³⁶ Die Einschätzung der Chancen auf eine Stelle hat zudem gezeigt, dass diese bei den integratio Teilnehmenden etwas höher ist als bei den Teilnehmenden anderer Massnahmen.

³⁴ Die Berechnung bei der Vergleichsgruppe in Allschwil beruht auf nur gerade vier Personen und ist daher beträchtlicher Unsicherheit unterworfen.

³⁵ Es ist zu beachten, dass die Auswertung nur auf den Daten von Personen beruht, die sich von der Sozialhilfe abmelden konnten.

³⁶ Wobei dies zumindest in Basel-Stadt keine Rolle spielen dürfte, da integratio mit ähnlichen Massnahmen (Coaching bzw. Vermittlung und Coaching) verglichen wird.

Wirkung aus Sicht der zuweisenden Stellen und integratio

Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des AIZ Basel-Stadt weisen darauf hin, dass sie die Wirkung von integratio aufgrund der Regelung, das Klientendossier zu schliessen, sobald jemand bei integratio aufgenommen wurde, nicht abschliessend beurteilen können. Sie sind aber der Meinung, dass von integratio eine sehr gute Wirkung hinsichtlich Integration in den ersten Arbeitsmarkt erreicht werden kann. In Allschwil schätzt man die Wirkung von integratio ebenfalls sehr positiv ein, weist aber auch darauf hin, dass nur sehr gut passende Klientinnen und Klienten bei integratio angemeldet werden (Zuweisungsqualität). Man ist auch darauf bedacht, Sozialhilfe beziehende Personen, die arbeitsmarktfähig sind, möglichst schnell bei integratio anzumelden.

Bleiben die Vermittlungsbemühungen erfolglos, scheiden die Klientinnen und Klienten aus Basel-Stadt nach zwölf Monaten aus dem Vermittlungspool von integratio aus. Die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des AIZ Basel-Stadt sind der Meinung, dass auch bei diesen Personen positive Effekte durch integratio hervorgerufen werden. Falls beispielsweise temporäre Einsätze vermittelt wurden, konnte so die Arbeitsmarktfähigkeit gesteigert werden. Zudem gibt integratio arbeitsmarktnahe Rückmeldung, welche weitere Unterstützung angezeigt ist. Sofern Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Allschwil nicht erfolgreich vermittelt werden können, wird zusammen mit integratio nach geeigneten Anschlusslösungen gesucht (sofern die Vermittlungsphase bei integratio nicht verlängert wird).

Bei Klientinnen und Klienten, die von integratio nicht aufgenommen werden, wird ein arbeitsmarktnahes Assessment der Chancen angefertigt und allfällige Defizite werden identifiziert. Dies kann die Selbstreflexion unterstützen und eine positive Wirkung generieren. Allerdings ist laut Rückmeldung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer kurzfristig eine Enttäuschung und Demotivation vorherrschend.³⁷

Aus Sicht von integratio wird die beste Wirkung bei Teilnehmerinnen und Teilnehmern erzielt, die ihre Situation realistisch einschätzen können. Problematisch für die Vermittlung sind insbesondere hohe Lohnforderungen und mangelnde Fachkenntnisse. Zudem weist integratio darauf hin, dass eine kontraproduktive Wirkung entstehen kann, wenn Personen unter einem tiefen Selbstwertgefühl leiden und durch das Coaching oder die Vermittlung überfordert werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer müssen auch mit Misserfolgen, z.B. in Form von Absagen auf Bewerbungen, umgehen können.

³⁷ In der Befragung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten nur vier Personen dazu Stellung nehmen (siehe dazu das nachfolgende Kapitel); zwei verwiesen auf einen demotivierenden Effekt.

Fazit der quantitativen Wirkungsmessung

Die Dienstleistungen von integratio erhöhen die Abmeldequote gegenüber der Vergleichsgruppe um geschätzte 37 %. Die Wirkung von integratio ist folglich als positiv einzuschätzen. Sowohl in Basel-Stadt wie auch in Allschwil zeigt sich zudem, dass sich die integratio Teilnehmenden schneller in den Arbeitsprozess integrieren und sich von der Sozialhilfe abmelden können als die Teilnehmenden der anderen Massnahmen. Zu beachten ist, dass ein Teil der in Basel-Stadt zu beobachtenden Wirkung vermutlich auf den Umstand zurückzuführen ist, dass die Chancen der integratio Teilnehmenden höher eingeschätzt werden als jene der Teilnehmenden bei anderen Massnahmen.

5.4. Verbesserungsvorschläge aus den Gesprächen

Die involvierten Personen (Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Arbeitgeber, Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie integratio selbst) wurden in den Gesprächen nach Vorschlägen gefragt, wie die Wirkung von integratio noch gesteigert werden könnte. Die folgende Liste zeigt die aus unserer Sicht zentralsten Vorschläge auf (die vollständige Liste der Vorschläge ist im Anhang C zu finden):

- Es werden sehr viele Temporärstellen vermittelt. Eine stärkere Gewichtung der Akquisition und Vermittlung von Festanstellungen würde die Wirkung und die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer steigern. Hinweis Evaluatoren: Es ist ungeklärt, wie gross das Potential für weitere Festanstellungen ist, und mit wie viel Aufwand diese Vermittlungen generiert werden können.
- Die Prozesse sollten stärker an der Entwicklung der Klientin oder des Klienten orientiert sein. Beispielsweise ist die Anmeldung bei integratio für die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des AIZ ein administrativ aufwändiger Ablauf, was teilweise dazu führt, dass auf eine Anmeldung verzichtet wird. Darüber hinaus wäre es besser, man würde das Klientendossier beim AIZ nicht schliessen und die Ressourcen seitens AIZ zur Verfügung stellen.
- Ein Teil der befragten Arbeitgeber wünscht sich einen intensiveren Austausch mit integratio. Dies würde das Verständnis der Situation des Arbeitgebers fördern und man könnte gleichzeitig Lösungen für verschiedene Herausforderungen, wie z.B. kurzfristige Ausfälle, gemeinsam ausarbeiten.
- integratio könnte noch weiter bekannt gemacht werden, einerseits bei den kantonalen Behörden, aber auch in der Privatwirtschaft. Hinweis Evaluatoren: Angesichts der bereits bestehenden Anstrengungen ist unklar, wie gross die zeitliche Investition sein müsste, um das Netzwerk weiter zu vergrössern.

6. Zufriedenheit der Teilnehmer/innen und Arbeitgeber

Im vorliegenden Kapitel werden die Resultate aus den telefonischen Gesprächen mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern von integratio sowie den telefonischen und persönlichen Gesprächen mit den Arbeitgebern von erfolgreich vermittelten Personen diskutiert.

6.1. Zufriedenheit der Teilnehmer/innen

Die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von integratio ist ein weiterer Aspekt der Wirksamkeit. Abgesehen von der Tatsache, dass die Kundenzufriedenheit eine wichtige Zielgrösse an sich darstellt, ist aus verschiedenen Studien bekannt, dass die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Wirksamkeit von Arbeitsintegrationsmassnahmen erhöht.³⁸

Bei der Befragung der Teilnehmenden wurde zunächst der aktuelle Status in Zusammenhang mit der integratio Teilnahme erfasst (siehe Tabelle 6). Insgesamt wurden 21 Personen befragt.

Tabelle 6 Zusammensetzung der befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmer

	Basel-Stadt	Allschwil
Abgelehnt	2	2
Im Vermittlungsprozess	3	2
In Temporärarbeit	4	2
In Festanstellung	0	3
Ohne erfolgreiche Vermittlung nach integratio	1	2

Von den 10 befragten Teilnehmerinnen und Teilnehmern des AIZ Basel-Stadt haben 9 die Frage nach der Zufriedenheit beantwortet. Von diesen sind 7 mit der Unterstützung von integratio zufrieden oder eher zufrieden.³⁹ Eine Person, welche nicht zufrieden ist, wurde nicht in die Vermittlung aufgenommen; die zweite Person ist aktuell im Vermittlungsprozess. Dass letztere Person eher unzufrieden ist, hängt mit der aus ihrer Sicht etwas schleppend verlaufenden Anfangsphase bei

³⁸ Vgl. die Ausführungen in EFK (2015) sowie zum empirischen Zusammenhang beispielsweise Lalive, Morlok und Zweimüller (2011).

³⁹ Zur Auswahl standen folgende Antwortkategorien: Zufrieden, eher zufrieden, eher nicht zufrieden, nicht zufrieden.

integratio und dem Umstand, dass sie erst nach Ausübung von Druck ausreichende Unterstützung erhalten habe, zusammen. Die Klientinnen und Klienten aus Allschwil sind alle (eher) zufrieden (sogar jene, die abgelehnt wurden).

Als besonders hilfreich erachten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgende Aspekte:

- Gutes Netzwerk zu Arbeitgebern / schnelle Vermittlung
- Geduld und Kompetenz in der Beratung
- Ganzheitliche Betrachtung der Situation
- Unterstützung bei der Erstellung bzw. Überarbeitung des Bewerbungsdossiers

Es lässt sich zusammenfassend sagen, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zufrieden und der Ansicht sind, eine kompetente Beratung in Anspruch nehmen zu können.

6.2. Zufriedenheit der Arbeitgeber

Die Zufriedenheit der Arbeitgeber hängt mit der Dienstleistungsqualität von integratio, aber auch den Erfahrungen mit den rekrutierten Sozialhilfebezügerinnen und -bezügern zusammen. Die beiden Dimensionen wurden daher separat abgefragt.

Die Befragung zeigt, dass die Arbeitgeber/innen mit den Dienstleistungen von integratio zufrieden sind: auf einer Skala von 0 bis 10 wurde ein Durchschnittswert von 8.6 erreicht. Auch mit den Mitarbeitenden, welche über integratio vermittelt wurden, resultiert durchschnittlich eine hohe Zufriedenheit von 7.7 auf der Skala.

Von den 10 befragten Arbeitgebern hatten 6 bereits über andere Stellenvermittler staatlich unterstützte Personen (z.B. auch Sozialhilfebezüger) Mitarbeitende rekrutiert. Die Erfahrungen waren unterschiedlich. Bei schlechten Erfahrungen mit Stellenvermittlern scheint die allgemeine Skepsis gegenüber ähnlichen Dienstleistern zu steigen, worunter auch integratio zu leiden hat.

Hinsichtlich der Veränderung in der Qualität der Dienstleistungen über die Zeit ist den Arbeitgebern vor allem aufgefallen, dass der Pool von integratio an vermittelbaren Personen in letzter Zeit gewachsen ist. Dadurch ist auch die Häufigkeit von Anfragen für offene Stellen seitens integratio gestiegen.

integratio wird von 9 der 10 befragten Arbeitgebern weiterhin als Rekrutierungskanal genutzt werden (wobei einige darauf hingewiesen haben, dass sich dafür eine passende Gelegenheit ergeben müsste).

7. Nachhaltigkeit der Integration

Die Nachhaltigkeit der Integration lässt sich aufgrund des eher kurzen Beobachtungszeitraumes aus den Daten nur schwer ermitteln. Im folgenden Kapitel wird zuerst diskutiert, inwiefern sich die von integratio vermittelten und von der Sozialhilfe abgemeldeten Personen zu einem späteren Zeitpunkt wieder angemeldet haben. Zudem werden die Resultate einer von integratio durchgeführten telefonischen Befragung von erfolgreich vermittelten Personen zusammengefasst. Zum Schluss werden Rückmeldungen der Arbeitgeber hinsichtlich der Weiterbeschäftigung der über integratio angestellten Personen diskutiert.

Wiederanmeldungen bei der Sozialhilfe

Mittels der Daten der Sozialhilfe kann untersucht werden, ob sich jemand wieder bei der Sozialhilfe angemeldet hat. Eine direkte Wiederanmeldung bei der Sozialhilfe erfolgt dann, wenn die Arbeitsstelle innerhalb der ersten 12 Monate verloren wird; nach Ablauf von 12 Monaten hat sich der oder die Arbeitnehmende wieder eine Rahmenfrist bei der Arbeitslosenversicherung erarbeitet und würde sich daher zuerst einmal beim RAV anmelden.

Aus den Daten lässt sich ermitteln, dass es im Beobachtungszeitraum Juli 2013 bis Juni 2015 nur in Einzelfällen Wiederanmeldungen bei der Sozialhilfe gab, und zwar sowohl bei integratio (eine Person aus Allschwil) wie auch bei den Vergleichsgruppen (eine Person aus Basel-Stadt und zwei Personen aus Allschwil). In der für eine solche Analyse sehr kurzen Betrachtungsphase stellt sich die Integration somit als nachhaltig heraus. Die Integration über integratio ist gegenüber der Vergleichsgruppe leicht nachhaltiger. Aufgrund der sehr geringen Fallzahlen kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass dieses Resultat zufällig zustande kommt. Die Berücksichtigung dieser Wiederanmeldungen resultiert in den Abmeldequoten (Indikator 2, d.h. mit oder ohne Stelle), welche in Tabelle 7 dargestellt werden.

Tabelle 7 Indikator 2 mit Berücksichtigung der (kurzfristigen) Nachhaltigkeit

	Basel integratio	Basel VG	Allschwil integratio	Allschwil VG
Abmeldung bei der Sozialhilfe (1)	55 %	44 %	46 %	51 % [‡]
Wiederanmeldungen (2)	0 %	1 %	4 %	5 %
Nachhaltige Abmeldung (1-2)	55 %	43 %	42 %	46 % [‡]

Aktuelle Erwerbssituation der von integratio vermittelten Personen

integratio hat im Herbst 2015 anhand einer Befragung die heutige Situation von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, welche in den Jahren 2011 bis 2014 in Festanstellungen vermittelt wurden, erhoben. Die Resultate wurden freundlicherweise für die Evaluation zur Verfügung gestellt.

Insgesamt wurden 36 Personen befragt. Von diesen Personen sind heute 72 % in einem festen Anstellungsverhältnis und 6 % in einer befristeten Anstellung. Ein Grossteil der Festangestellten, nämlich insgesamt 81 %, arbeitet sogar noch in der Stelle, die von integratio vermittelt wurde. Die übrigen 22 % der Befragten befinden sich zum Zeitpunkt der Befragung auf Stellensuche.

Von den befragten Personen sind allerdings 31 % wiederum oder immer noch auf staatliche Unterstützung (ALV, IV oder Sozialhilfe) angewiesen. Von den festangestellten Personen beziehen 12 % entsprechende Leistungen; ihr Gehalt reicht für ihren eigenen Lebensunterhalt oder denjenigen ihrer Familien nicht aus.

Zwischen der Vermittlung über integratio und dem Befragungszeitpunkt waren 39 % der Befragten mindestens einmal auf Stellensuche. Laut der Befragung konnten 71 % von ihnen die Erfahrungen, welche sie bei integratio gemacht haben, für die erneute Stellensuche nutzen.

Erfahrungen der Arbeitgeber

Die vom Evaluationsteam befragten Arbeitgeber wurden im Gespräch gefragt, ob die bei ihnen über integratio angestellten Personen nach wie vor dort angestellt sind. Nur gerade ein Viertel aller vermittelten Personen (befristet oder unbefristet) ist noch bei diesen Arbeitgebern beschäftigt. Allerdings sind von den Festangestellten rund 60 % noch am gleichen Ort. Möglicherweise ist aber die Auswahl der Arbeitgeber nicht repräsentativ (wenn auch zufällig).

8. Kosten und Nutzen für die öffentliche Hand

Im Rahmen von politischen Diskussionen zu Arbeitsintegrationsprogrammen wird häufig die Frage gestellt, inwiefern sich die Investitionen in diese überhaupt lohnen. Die Frage ist nicht einfach zu beantworten, da sich vor allem die Nutzenseite (schnellere Abmeldung von der Sozialhilfe, geringere Gesundheitsausgaben, etc.) nicht einfach quantifizieren lässt. Die nun folgenden Überlegungen basieren auf den in Kapitel 5 diskutierten Wirkungskennzahlen, einer Schätzung der alternativen Entwicklung ohne integratio (basierend auf Einschätzungen der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter) und einer stark vereinfachten Simulation der Kostenentwicklung.

Die folgenden Überlegungen fokussieren mehrheitlich auf die Situation in der Stadt Basel. In Allschwil würden sich weitgehend ähnliche Resultate ergeben.⁴⁰ Es ist generell zu berücksichtigen, dass die Abmeldequote in einer Situation ohne integratio eine grobe Schätzung darstellt und unter- oder überschätzt sein mag. Entsprechend sind die folgenden Resultate mit gebührender Vorsicht zu interpretieren.

8.1. Kosten für integratio bzw. für die Vergleichsgruppe

Auf der Kostenseite sind die Ausgaben für integratio zu berücksichtigen:

- 450 Fr. für eine Abklärung
- 6'500 Fr. für 12 Monate Coaching und Vermittlung
- 1'500 Fr. für die Unterstützung bei Antritt einer Festanstellung

Bei einer vollständigen Nutzung der Dienstleistungen (im erfolgreichen Fall, d.h. bei einer Vermittlung in eine Festanstellung) resultieren daraus Kosten in der Höhe von 8'450 Fr. pro vermittelter Person.⁴¹

⁴⁰ Analog zu Basel-Stadt würden sich auch in Allschwil die Ausgaben für integratio weitgehend bereits durch die während der temporären Einsätze erzielten Mehreinnahmen resp. Minderausgaben der öffentlichen Hand lohnen. Anders als in Basel-Stadt würde sich hingegen kein weiterer Mehrwert durch eine verbesserte Abmeldequote ergeben (die tatsächliche Abmeldequote mit integratio ist gleich hoch wie die geschätzte Abmeldequote ohne integratio). Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Abmeldequote ohne Massnahme schwierig einzuschätzen ist und entsprechend eine beträchtliche Unschärfe beinhaltet. Grundsätzlich ist zu vermuten, dass die Abmeldequote ohne Massnahme für die Teilnehmenden aus Basel-Stadt und Allschwil ähnlich hoch sein müsste (wobei sich eine gewisse Differenz aufgrund der unterschiedlichen Profile ergeben könnte). Da für Allschwil nur eine geringe Anzahl Schätzungen vorliegen, scheint es angemessen, für Allschwil einen ähnlichen Kosten-Nutzen Verlauf wie für Basel-Stadt zu vermuten (siehe 8.4).

⁴¹ Das AIZ Basel-Stadt kauft das Modul Coaching und Vermittlung jeweils für 12 Monate ein. Allschwil in der Regel in Blöcken von 6 Monaten. Vereinfachend wird mit 12 Monaten, also 6'500 Fr. gerechnet.

8.2. Nutzen einer Abmeldung von der Sozialhilfe mit Stelle

Wenn sich eine Person erfolgreich von der Sozialhilfe abmelden kann, ergeben sich Minderausgaben aus Sicht der öffentlichen Finanzen:

- Leistungen der Sozialhilfe
- Prämienübernahme der Krankenversicherung

Bei Erwerbstätigkeit ergeben sich darüber hinaus Mehreinnahmen:

- Einkommenssteuern (Bund und Kanton)
- Arbeitnehmerbeiträge (AHV, IV, EO, ALV, NBU)

Im Jahr 2014 betrug der Durchschnittslohn der aus Basel-Stadt vermittelten Teilnehmerinnen und Teilnehmer 47'311 Fr. oder monatlich 3'943 Fr. (12 Monate).⁴²

Im Folgenden wird exemplarisch die Situation einer alleinstehenden Person ohne Kinder aufgezeigt. Die Höhe der tatsächlichen Beträge unterscheidet sich im Einzelfall deutlich.

Tabelle 8 Minderausgaben und Mehreinnahmen⁴³

	Monatlich in Fr.	Jährlich in Fr.
Minderausgaben (1)	2'267	27'199
Leistungen Sozialhilfe (inkl. Wohnkosten)	1'686	20'232
Prämienübernahme Krankenkasse	481	5'767
Integrationszulage	100	1'200
Mehreinnahmen pro Jahr (2)	640	7'679
Einkommenssteuern (Bund und Kanton)	394	4'722
Arbeitnehmerbeiträge (6.25 %)	246	2'957
Gesamtnutzen pro Jahr (3 = 1+2)	2'907	34'878

Hinweis: Grundlage für diese Aufstellung ist das Dokument „Informationen zu den Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe“ (Version vom 16.11.2015) der Sozialhilfe Basel-Stadt.

⁴² Für die jeweils als letztes vermittelte Arbeitsstelle (in der Regel handelt es sich dabei um eine Festanstellung). Der Jahreslohn für Klientinnen und Klienten aus Allschwil liegt bei 50'336 Fr., bzw. 4'195 Fr. pro Monat.

⁴³ Eine ausführlichere Diskussion dieser Methodik findet sich in Morlok et al. (2013)

8.3. Nutzen durch Arbeitseinsätze während der Vermittlung

Häufig werden Stellen durch integratio temporär vermittelt oder der Lohn der Festanstellungen reicht nicht für eine Abmeldung von der Sozialhilfe (z.B. bei einem geringen Pensum). Im letzteren Fall führt integratio Vermittlung und Coaching für diese Person weiter, bis eine vollständige Abmeldung stattfinden kann resp. die Massnahme ihr Ende erreicht (d.h. der Unterstützungsvertrag nicht mehr verlängert wird). Anhand der Daten von integratio kann abgeschätzt werden, wie viel der zusätzliche Mehrwert (Minderausgaben und Mehreinnahmen) dieser Einsätze an die öffentliche Hand beträgt.

In der Berechnung wird berücksichtigt:⁴⁴

- Bruttolohn aus der Tätigkeit über die Dauer des Einsatzes (oder, falls früher, bis zur Beendigung der Unterstützung seitens integratio)
- Abzug für Einkommensfreibetrag der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Erwerbstätigkeit (zwischen 1 und 400 Franken pro Monat)

Daraus resultiert für Basel-Stadt ein Mehrwert für die öffentliche Hand bereits während der Teilnahme bei integratio von durchschnittlich rund 12'199 Franken - unter der Annahme, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst keine temporäre Arbeit gefunden hätten. Die gleiche Berechnung für Allschwil ergibt einen durchschnittlichen Mehrwert von rund 13'249 Franken pro Teilnehmerin oder Teilnehmer. Der Durchschnittswert wird über alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebildet, unabhängig davon, ob ein Arbeitseinsatz stattfindet oder nicht.

8.4. Simulationsrechnung

Um die Kosten und Nutzen zu vergleichen, wird eine Simulationsrechnung durchgeführt, welche die Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben über mehrere Jahre berücksichtigt.

Abmeldewahrscheinlichkeit in Arbeit

Die Wahrscheinlichkeit, dass sich eine Klientin oder ein Klient im Jahr, in der eine Massnahme besucht wird, abmeldet, entspricht ungefähr der Quote der Abmeldung (Indikator 1, also 47 % bei integratio). Die Abmeldewahrscheinlichkeit einer hypothetischen Situation, in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von integratio

⁴⁴ Hingegen nicht berücksichtigt werden Löhne aus Festanstellungen, welche zu einer Ablösung von der Sozialhilfe geführt haben, da bereits in vorherigem Kapitel berücksichtigt.

ohne diese Massnahme eine Stelle suchen würden, wird von den Fachleuten des AIZ auf durchschnittlich 34 % geschätzt (Kurzeinschätzung der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Einschätzung für den Zeitraum von 12 Monaten; siehe Anhang A).⁴⁵

Um die Entwicklung in den Jahren nach der Massnahme zu modellieren – für den Fall, dass die Integration im ersten Jahr nicht geklappt hat – werden empirische Werte aus Salzgeber (2015) zu Hilfe genommen: Der durchschnittliche Anteil der innerhalb eines Jahres abgeschlossenen Fälle aller Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger liegt in Basel-Stadt bei ungefähr 24 % über die letzten Jahre. Von diesen haben sich 40 % aufgrund einer „Verbesserung der Erwerbssituation“ abgemeldet. Dies bedeutet, dass sich rund 10 % (40 % von 24 %) der Sozialhilfebezügerinnen und -bezüger mit Stelle abmelden, 90 % hingegen verbleiben angemeldet bzw. von staatlicher Unterstützung abhängig. Da die Klientinnen und Klienten in der Regel nicht länger als ein Jahr beim AIZ verbleiben und anschliessend wieder regulär durch die Sozialen Dienste betreut werden, stellt dieser Wert eine plausible Grösse dar.⁴⁶

Auf Basis dieser geschätzten Parameter wird in Tabelle 9 die Entwicklung der Verbleibrate über fünf Jahre dargestellt und zwar für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von integratio wie auch für eine hypothetische Situation ohne die Massnahme. Beispielrechnung für einen Teilnehmer von integratio: zu Beginn des 2. Jahres beträgt die Verbleibrate 53 % (100 % - 47 %). Im 3. Jahr beträgt sie 48 % (53 % multipliziert mit der durchschnittlichen Verbleibrate von 90 %).

⁴⁵ Methodische Hinweise: 1) Erhoben wurde die geschätzte Wahrscheinlichkeit eines Stellenantritts im Verlauf der nächsten zwölf Monate (Festanstellung). Im Folgenden verwenden wir diese Schätzung als Indikator für die Quote der Personen, die sich auch ohne integratio von der Sozialhilfe abmelden könnten (mit Stelle). Da sich hingegen nicht alle Personen mit einer Stelle auch von der Sozialhilfe abmelden können, wird die Alternativsituation ohne integratio etwas überschätzt. Entsprechend ist die ausgewiesene Wirkung als Mindestwirkung zu verstehen. 2) Angesichts der verhältnismässig tiefen Zahl an integratio Teilnehmenden können keine komplexeren quantitativen Methoden eingesetzt werden, um die alternative Abmeldewahrscheinlichkeit zu schätzen.

⁴⁶ Zum Vergleich: Von den bei integratio abgelehnten Personen hat sich in Basel-Stadt nur eine Person (2 % aller abgelehnten Klient/innen) und in Allschwil ebenfalls nur eine (7 %) von der Sozialhilfe mit Stelle abgemeldet. Diese Werte sind tiefer als 10 %, allerdings findet eine gewisse (Negativ-) Selektion auf Basis der durch integratio wahrgenommenen Arbeitsmarktchancen statt.

Tabelle 9 Verbleibräte in der Sozialhilfe

	integratio	ohne Massnahme
Jahr 1	100%	100%
Jahr 2	53%	66%
Jahr 3	48%	59%
Jahr 4	43%	53%
Jahr 5	39%	48%

Kostenverlauf

Mittels der oben ermittelten Kosten und Verbleibräten wird ein Kostenverlauf für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von integratio sowie für den Alternativzustand ohne Massnahme simuliert. In Tabelle 10 wird der Verlauf der kumulierten Kosten für die ersten fünf Jahre, jeweils Ende Jahr (unter der Annahme, dass eine Abmeldung jeweils erst am Anfang des Folgejahres stattfindet) dargestellt. Im Kostenverlauf sind einerseits die Kosten der Massnahmen und andererseits die Ausgaben der Sozialhilfe sowie die entgangenen Einnahmen aus Steuern und Arbeitnehmerabgaben, wie auch die aus (temporären) Vermittlungen bei integratio generierten Mehreinnahmen resp. Minderausgaben berücksichtigt. Da nicht beobachtet werden kann, wie viele der Personen eine temporäre Stelle auch ohne integratio angetreten hätten, werden drei unterschiedliche Szenarien hinsichtlich des Mitnahmeeffekts (ME) dargestellt. Der Mitnahmeeffekt umfasst den Anteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer von integratio, welcher auch ohne eine Teilnahme bei der Massnahme zum gleichen Resultat (hier konkret: temporäre Beschäftigung oder Festanstellung, welche nicht zu einer Abmeldung von der Sozialhilfe führt) gelangt wären. Exemplarisch wird das Resultat für einen Mitnahmeeffekt von 0 %, 33 % und 67 % ausgewiesen.

Tabelle 10 Simulation der kumulierten Kosten inklusive entgangener Einnahmen

Am Ende von	integratio 0 % ME	integratio 33 % ME	integratio 67 % ME	ohne Massnahme
Jahr 1	31'000 Fr.	35'000 Fr.	39'000 Fr.	35'000 Fr.
Jahr 2	50'000 Fr.	54'000 Fr.	58'000 Fr.	58'000 Fr.
Jahr 3	66'000 Fr.	70'000 Fr.	74'000 Fr.	79'000 Fr.
Jahr 4	81'000 Fr.	85'000 Fr.	89'000 Fr.	97'000 Fr.
Jahr 5	95'000 Fr.	99'000 Fr.	103'000 Fr.	114'000 Fr.

Hinweis: die Werte sind auf 1'000 gerundet. Es wird mit den ungerundeten Werten gerechnet, weshalb Rundungsdifferenzen entstehen können. Für den Break-Even-Punkt (blaue Markierung) sind ungerundete Werte relevant.

Unter der Annahme eines geringen Mitnahmeeffekts zahlt sich integratio bereits weitgehend durch die Mehreinnahmen resp. Minderausgaben aus den vorübergehenden Beschäftigungen aus. Bei der Annahme eines Mitnahmeeffekts von 33 % beispielsweise wird im ersten Jahr ein Mehrwert von 8'132 Franken generiert und gemäss Annahme kein Mehrwert aus der Vermittlung (wenn die Vermittlung Ende Jahr bzw. Anfang des Folgejahres getätigt wird). Im Jahr nach integratio wird hingegen kein Mehrwert aus den vorübergehenden Beschäftigungen generiert, demgegenüber aber 16'393 Franken Mehreinnahmen resp. Minderausgaben aufgrund einer Vermittlung (dieser Wert reflektiert die Wahrscheinlichkeit, dass überhaupt eine Stelle angetreten werden kann).

Es zeigt sich, dass die Teilnahme bei integratio bereits ab dem 1. Jahr finanziell lohnenswert ist (Break-Even Punkt), sofern der Mitnahmeeffekt tief ist (der Grenzwert des Mitnahmeeffekts liegt bei 30 % für die Rentabilität im 1. Jahr). Selbst bei einem Mitnahmeeffekt von 67 % lohnt sich integratio bereits im 2. Jahr.

Grenzen der Methodik

Die Kostensimulation ist als Gedankenexperiment zu verstehen. Es wurden verschiedene vereinfachende Annahmen getroffen, wie zum Beispiel eine konstante Abmeldequote ab dem Jahr nach der Teilnahme bei integratio. Zudem stellt die alternative Entwicklung ohne integratio eine grobe Schätzung dar.

Auf der Nutzenseite wurde nicht berücksichtigt:

- Eine Reihe von nicht-quantifizierbaren Effekten, welche in der Literatur (vgl. Ott et al. 2008) diskutiert werden. Beispiele sind weitere Auswirkungen auf das Humankapital, Senkung des Risikos von Kriminalität und Drogenmissbrauch, etc.
- Die durchschnittliche Abmeldung in Basel-Stadt erfolgt innerhalb von 246 Kalendertagen, also schneller als nach einem Jahr.

Es ist davon auszugehen, dass unter Berücksichtigung dieser Dimensionen der Break-Event Punkt in der Realität schneller erreicht wird.⁴⁷

⁴⁷ Demgegenüber wurde die Nachhaltigkeit der Vermittlung unberücksichtigt gelassen. Es besteht das Risiko, dass sich eine vermittelte Person vor dem Erreichen des Break-Even Punktes wieder bei der Sozialhilfe anmeldet. Dies scheint aber nur selten der Fall zu sein (siehe Kapitel 7).

9. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Im Auftrag des Amtes für Wirtschaft und Arbeit sowie des Gewerbeverbands des Kantons Basel-Stadt hat B,S,S. Volkswirtschaftliche Beratung die Dienstleistungen des Vereins integratio evaluiert. Dazu wurden verschiedene quantitative Daten erhoben und ausgewertet, und die verschiedenen Stakeholder – die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei integratio, Arbeitgeber, die zuweisenden Stellen sowie Mitarbeitende von integratio – befragt. Die Resultate der Evaluation werden im ersten Teil des vorliegenden Kapitels diskutiert. Im zweiten Teil werden Empfehlungen zuhanden integratio und der zuweisenden Stellen für die weitere Optimierung der Wirkung aufgezeigt.

9.1. Schlussfolgerungen

Insgesamt zeigt sich, dass integratio Sozialhilfe beziehende Personen erfolgreich in Stellen des ersten Arbeitsmarktes vermittelt. Die Erreichung der vier Zielsetzungen wird im Folgenden im Detail diskutiert.

Ziel 1: Vermittlung von Sozialhilfe beziehenden Personen in den ersten Arbeitsmarkt

Rund die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem AIZ Basel-Stadt sowie gut ein Drittel der Teilnehmenden der FAI Allschwil melden sich nach der Vermittlung bei integratio mit einer Stelle von der Sozialhilfe ab. Nur in wenigen Fällen gibt es Abmeldungen von der Sozialhilfe ohne eine Stelle. Dies ist ein erfreuliches Resultat, insbesondere vor dem Hintergrund der in der Regel schwierigen Erwerbsbiographie der vermittelten Personen. Allerdings ist ein Rückschluss, ob das viel oder wenig ist, schwierig zu machen. Daher wird das Resultat anhand zweier Referenzgrössen in einen Kontext gebracht: Es stellt sich erstens die Frage, ob integratio gleich gut oder erfolgreicher vermittelt als ähnliche Programme, und zweitens, ob die Kosten von integratio den erzielten Nutzen rechtfertigen.

In Bezug auf die erste Frage scheint das Ergebnis der Vergleichsgruppe des AIZ Basel-Stadt auf eine positive Antwort hinzudeuten. In Allschwil ist die Abmeldequote bei den integratio Teilnehmenden etwa gleich hoch wie bei der Vergleichsgruppe. Dieser Benchmark ist aufgrund möglicher Selektionseffekte mit Vorsicht zu interpretieren. Die Zeit, welche zwischen Beginn von Coaching und Vermittlung und der Abmeldung bei der Sozialhilfe liegt, ist bei integratio Teilnehmenden deutlich kürzer als für die Vergleichsgruppe (sowohl in Allschwil wie

auch in Basel-Stadt).⁴⁸ In den meisten Fällen handelt es sich um eine nachhaltige Vermittlung über integratio; die Personen haben sich während der Beobachtungsphase nicht erneut bei der Sozialhilfe angemeldet.

In Bezug auf die zweite Frage ergibt die Simulation der Kosten und Nutzen, dass sich die Investition in integratio im Durchschnitt lohnt: nach rund drei Jahren zahlen sich die Kosten für integratio aus. Es soll an dieser Stelle nochmals darauf hingewiesen werden, dass bei der Simulation verschiedene vereinfachende Annahmen getroffen werden.

Der grosse Vorteil von integratio ist die Nähe zu den Arbeitgebern, welche über den Gewerbeverband sichergestellt wird. integratio kommt an offene Stellen heran, welche sonst gar nicht erst auf dem Radar der Sozialhilfe oder der RAV erscheinen würden.⁴⁹

Ziel 2: Reduktion der Sozialhilfekosten

Von allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden 89 % aus Basel-Stadt sowie 88 % aus Allschwil mindestens einmal in einen Arbeitseinsatz vermittelt. Die durchschnittliche Teilnehmerin, der durchschnittliche Teilnehmer generiert über 12'000 Franken Mehreinnahmen resp. Minderausgaben im Verlauf der vorübergehenden Arbeitseinsätze (Festanstellungen mit Abmeldung nicht berücksichtigt).

Dieser Mehrwert übersteigt die Kosten für integratio (auch unter der Annahme eines Mitnahmeeffekts von bis zu 30 % werden die Ausgaben für integratio durch die Arbeitseinsätze amortisiert). Die Simulationsrechnung zeigt, dass integratio auch bei einem grösseren Mitnahmeeffekt spätestens im zweiten Jahr finanziell lohnenswert ist. Demnach wird bei fast allen Teilnehmenden ein finanzieller Beitrag an den Existenzbedarf geleistet, der im Durchschnitt sogar die Kosten von integratio übersteigt.

Ziel 3: Erkenntnisgewinn für die Weiterentwicklung bei nicht erfolgter Integration

Die Integration kann aus folgenden Gründen scheitern: a) die Klientin oder der Klient wurde von integratio nicht aufgenommen oder b) während der Vermittlungsphase wurde keine geeignete Stelle gefunden. Die Zielvereinbarung differen-

⁴⁸ Diese Auswertung berücksichtigt ausschliesslich Klientinnen und Klienten, welche eine Stelle antreten konnten.

⁴⁹ Wie die Befragung der Arbeitgeber zeigte, wurde in einem Einzelfall sogar eine Stelle für einen Teilnehmer von integratio neu geschaffen – dies ist eine ausserordentliche Leistung.

ziert diesen Aspekt nicht und es kann davon ausgegangen werden, dass in beiden Fällen ein Erkenntnisgewinn für die zuweisenden Stellen gewünscht ist.

Im Fall a) erhält die Sozialarbeiterin oder der Sozialarbeiter Rückmeldung seitens integratio, auf deren Basis sie oder er andere geeignete Massnahmen oder Beratungsschritte identifizieren kann. Laut der Rückmeldung der zuweisenden Stellen scheint dieses Ziel in ausreichendem Ausmass erreicht zu werden. Allerdings geht eine Nichtaufnahme bei integratio in manchen Fällen mit einer starken Demotivation der Klientin oder des Klienten einher. Es ist zu prüfen, was diesbezüglich verbessert werden könnte (siehe auch Empfehlung 2).

Im Fall b) wird in Allschwil ebenfalls durch ausführliche Rückmeldungen von integratio ein Erkenntnisgewinn generiert. Bei Klientinnen und Klienten des AIZ Basel-Stadt ist ein Erkenntnisgewinn zuhanden der zuweisenden Stelle nicht möglich, da das AIZ-Dossier zwischenzeitlich geschlossen wurde und bei der weiteren Betreuung die Arbeitsmarktintegration nicht mehr im Vordergrund steht.

Dies gilt auch im Falle einer erfolgreichen Vermittlung. Die Fachpersonen in Allschwil erhalten die nötigen Informationen laufend. Für das AIZ gibt es die Rückmeldung nur auf entsprechende Anfrage. Im Sinne eines Erkenntnisgewinns wäre eine standardisierte Rückmeldung ebenfalls wünschenswert. Aus solchen Informationen könnten Erkenntnisse für die Nutzung der Massnahmen und generell für die Integration von weiteren Klientinnen und Klienten gewonnen werden.

Ziel 4: Arbeitsmarktfähigkeit wird erhalten und gefördert

Wie hinsichtlich Ziel 2 erwähnt, leisten 88 % resp. 89 % der Teilnehmerinnen und Teilnehmer während des Vermittlungsprozesses mindestens einmal einen Arbeitseinsatz (befristet oder unbefristet). Diese Anstellungen tragen dazu bei, dass Arbeitserfahrung gesammelt und damit die Arbeitsmarktfähigkeit erhöht werden kann. Somit wird auch dieses Ziel bei fast allen Teilnehmenden erreicht.

9.2. Empfehlungen

Im Folgenden formulieren wir eine Reihe von Empfehlungen, welche unseres Erachtens geeignet sind, die Wirkung von integratio zu steigern. Es handelt sich dabei um Ideen, die bei der Analyse und Interpretation der Daten und Gespräche entstanden sind oder teilweise konkret von den Interviewpartnerinnen und -partnern genannt wurden. Die Empfehlungen 2 bis 8 müssen von den zuweisenden Stellen und / oder integratio auf ihre Umsetzbarkeit überprüft werden. Bei Anpassungen ist ein besonderes Augenmerk darauf zu legen, dass die heutige, aus unse-

rer Sicht gute Wirkung von integratio nicht gefährdet, sondern weiter verbessert wird.

Empfehlung 1: Die Integrationsmassnahme weiterführen

Die Wirkung von integratio auf die Abmeldequote bei der Sozialhilfe durch Vermittlungen in den ersten Arbeitsmarkt ist positiv. Des Weiteren trägt integratio zur Verminderung der Sozialhilfekosten bei: Die Kosten für integratio tragen sich bereits während dem Modul Coaching & Vermittlung durch erfolgreiche (temporäre) Stellenvermittlungen selbst (unter der Annahme eines geringen Mitnahmeeffekts). Weitere Einsparungen resp. Mehreinnahmen werden durch die definitiven Abmeldungen von der Sozialhilfe erzielt.

Empfehlung 2: Demotivierende Wirkung einer Nichtaufnahme verhindern

Die demotivierende Wirkung, welche eine Nichtaufnahme von Klientinnen und Klienten zur Folge hat, sollte nach Möglichkeiten vermieden werden. Dies liesse sich beispielsweise damit lösen, dass die Abklärung als Einzelmassnahme betrachtet und den Teilnehmenden entsprechend kommuniziert wird (teilweise wird das Modul bereits einzeln eingekauft). Die Klientin oder der Klient soll dieses Gespräch als Assessment und getrennt von Coaching und Vermittlung wahrnehmen.

Empfehlung 3: Wartezeiten bei der Anmeldung vermeiden

Die Motivation nimmt eine zentrale Rolle bei der Stellensuche ein; ihr gilt es Sorge zu tragen. Der Motivation abträglich sind laut den Fachgesprächen Situationen, in den Personen zu integratio angemeldet werden, dort aber aufgrund von Engpässen erst nach einer Wartezeit weiter betreut werden können. In Zeiten, in denen sich Engpässe abzeichnen, sollte dies möglichst früh an die zuweisenden Stellen kommuniziert werden. Es ist in solchen Situationen möglicherweise sinnvoller, die Klientinnen und Klienten bei alternativen Massnahmen anzumelden.

Empfehlung 4: Zusammenarbeit AIZ Basel-Stadt – integratio verbessern

Aus unserer Sicht besteht bei einem Teil der Mitarbeitenden des AIZ Basel-Stadt keine vollständige Klarheit darüber, welche Arbeit bei integratio geleistet wird. Darüber hinaus besteht eine gewisse gegenseitige Skepsis. Mit vermehrtem Austausch sollte ein besseres Verständnis der gegenseitigen Arbeit geschaffen und eine bessere Basis für die Zusammenarbeit gelegt werden. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, ob es sinnvoll ist, das Klientendossier beim AIZ Basel-Stadt unmittelbar nach der Aufnahme von integratio gleich zu schliessen. Dies führt zwar zu klaren Verantwortungen, gleichzeitig ist dies der Kommunikation zwi-

schen AIZ und integratio aber abträglich und mag auch weitere parallele Unterstützungsmassnahmen verhindern (deren Notwendigkeit erst während dem Coaching bei integratio identifiziert wird).

Empfehlung 5: Meldeprozess beschleunigen

Bei einer Stellenmeldung sollten möglichst zeitnah passende Kandidatinnen und Kandidaten an den Arbeitgeber gemeldet werden. Es scheint daher zweckdienlich, Informationen zu offenen Stellen möglichst schnell allen zugänglich zu machen, beispielsweise durch einen direkten E-Mail-Versand an alle Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der zuweisenden Stellen (bisher geht diese Meldung nur an die Teamleitung). Dies würde laut den befragten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter den Prozess deutlich beschleunigen. integratio hingegen ist der Meinung, dass eine Beschleunigung insbesondere durch aktualisierte Dossiers und einer zentralen Datenbank mit arbeitsrelevanten Informationen erzielt werden könnte (integratio weist darauf hin, dass in der Vergangenheit die breitere Streuung der Stellenmeldung nicht zu einer Besserung geführt hätten). Unabhängig von der konkreten Massnahme ist es jedenfalls zweckdienlich, die Meldungen möglichst rasch zu verarbeiten und den Arbeitgebern bzw. integratio innert kurzer Zeit passende Kandidatinnen und Kandidaten vorzuschlagen.

Empfehlung 6: Stärkere Fokussierung von integratio auf Festanstellungen

integratio ist sehr erfolgreich bei der Vermittlung von befristeten Stellen. Diese nehmen eine wichtige Rolle im Zusammenhang mit dem Erhalt resp. der Steigerung der Arbeitsmarktfähigkeit ein. Sowohl von den zuweisenden Stellen, wie auch von den Teilnehmenden wird hingegen vermehrt ein Fokus auf Festanstellungen gewünscht. Ohne weiterführende Analyse der offenen Stellen lässt sich nur schwerlich beurteilen, ob diesbezüglich Spielraum besteht, und wie gross dieser ist. Grundsätzlich scheint eine stärkere Akquisition von Festanstellungen aber sinnvoll.

Empfehlung 7: Einkauf von Coaching und Vermittlung

Die Regelung, dass integratio innerhalb von maximal 12 Monaten vermitteln muss (AIZ Basel-Stadt) ist vor dem Hintergrund, dass die durchschnittliche Vermittlung 246 Kalendertage beansprucht, problematisch. Die Praxis in Allschwil ist diesbezüglich flexibler. Es wäre daher empfehlenswert, auch in Basel-Stadt eine individuellere und zielgerichtete Finanzierung zu prüfen, bspw. anhand dem schrittweisen Einkauf von Modul 2 (in zeitlichen Blöcken à 6 Monaten), welche je nach Bedarf ein-, zwei- oder dreimal verfügt werden. Es gilt zu berücksichtigen, dass

entsprechende Anpassungen die Preisgestaltung sowie den Anteil Verwaltungskosten verändern könnten.

Gemäss integratio wurden in der Vergangenheit andere Finanzierungspraxen diskutiert, bspw. eine leistungsbezogene Finanzierung. Dies wird in der Wahrnehmung des AIZ Basel-Stadt durch den Einkauf eines weiteren Moduls, nämlich der Begleitung zu Beginn einer Festanstellung, in gewissem Sinne bereits gemacht. Möglicherweise wäre es aber interessanter, die Leistungskomponente auf die Nachhaltigkeit der Integration auszurichten (so könnte beispielsweise eine letzte Tranche sechs Monate nach Anstellungsbeginn ausgelöst werden). Inwiefern eine derartige Anpassungen der Finanzierung in die Strategien resp. Budgetzyklen der zuweisenden Stellen passen, ist intern zu prüfen. Leistungsbezogene Finanzierungen bedeuten in der Regel auch, dass der Aufwand für das Monitoring ansteigt.

Empfehlung 8: Verbesserung Datenlage

Die Beschaffung der Daten im Rahmen der Evaluation war sowohl für das AIZ Basel-Stadt, wie auch für die FAI Allschwil sehr aufwändig. Die Daten mussten aus verschiedenen Stellen zusammengetragen werden. Bei den erfassten Temporaranstellungen ist die Datenqualität unsicher, teilweise auch bei anderen Variablen. Aus unserer Sicht wäre zu begrüssen, wenn die Informationen über die Sozialhilfebezügerinnen und –bezüger inklusive der besuchten Massnahmen und deren Resultate bei den zuweisenden Stellen systematischer aufbereitet würden. Dies würde die Datenbeschaffung für eine zukünftige Evaluation wie auch für das laufende Monitoring erheblich vereinfachen.

Literaturverzeichnis

AWA Basel Stadt (2014): „Leistungsvereinbarung 2014 AWA Basel-Stadt – Gewerbeverband Basel-Stadt; Anhang 1.1“.

EFK (2015): „Die Programme zur vorübergehenden Beschäftigung und die Berufspraktika der Arbeitslosenversicherung. Evaluation der Wirkungen, des Vollzugs und der Aufsicht.“ Download:

[www.efk.admin.ch/images/stories/efk_dokumente/publikationen/evaluationen/Evaluationen%20\(47\)/13470BE_Schlussbericht_V04_d.pdf](http://www.efk.admin.ch/images/stories/efk_dokumente/publikationen/evaluationen/Evaluationen%20(47)/13470BE_Schlussbericht_V04_d.pdf)

integratio (2014): „Konzept Leistungs-/Projektbeschreibung“, Verein integratio, Basel.

integratio (2015): „Geschäftsbericht 2014“, Verein integratio, Basel.

Lalive, R., M. Morlok & J. Zweimüller (2011): “Applying for jobs: Does ALMP participation help?” Department of Economics Working Paper Series No. 19. Download: www.econ.uzh.ch/static/workingpapers.php?id=696

Morlok, M., M. Frey, A. Oswald & K. Giaquinto (2013): „Kosten und Nutzen der Arbeitsintegration von Flüchtlingen (FL) und vorläufig Aufgenommenen (VA)“. Download: www.bfm.admin.ch/dam/data/bfm/integration/berichte/va-flue/studie-kosten-nutzen-arbeitsintegr-d.pdf

Ott, W., S. Bade, B. Seiler, M. Baur, G. Bonoli & M. Berclaz: (2008): „Finanzielle Nutzen und Wirksamkeit von Massnahmen zur Arbeitsintegration“. Download: http://soziales.winterthur.ch/fileadmin/user_upload/DepartementSoziales/Dateien/SoDi/Berichte/748_KNA_AIM_Wthur_SchluBe_08_01_16.pdf

Salzgeber, R. (2015): „Kennzahlenvergleich zur Sozialhilfe in Schweizer Städten Berichtsjahr 2014, 13 Städte im Vergleich“, im Auftrag der Städteinitiative Sozialpolitik, Berner Fachhochschule, Soziale Arbeit, Bern.

Sozialhilfe Basel-Stadt (2013): „Informationen zu den Unterstützungsleistungen der Sozialhilfe“, Version vom 16.11.2015.

Anhang A: Kurzbefragung

Weitere Auswertungen aus der Kurzbefragung

Einschätzung Arbeitsmarktfähigkeit

Abbildung 12 *Einschätzung der Chancen auf eine Stelle nach 6 Monaten (Wahrscheinlichkeit in %)*

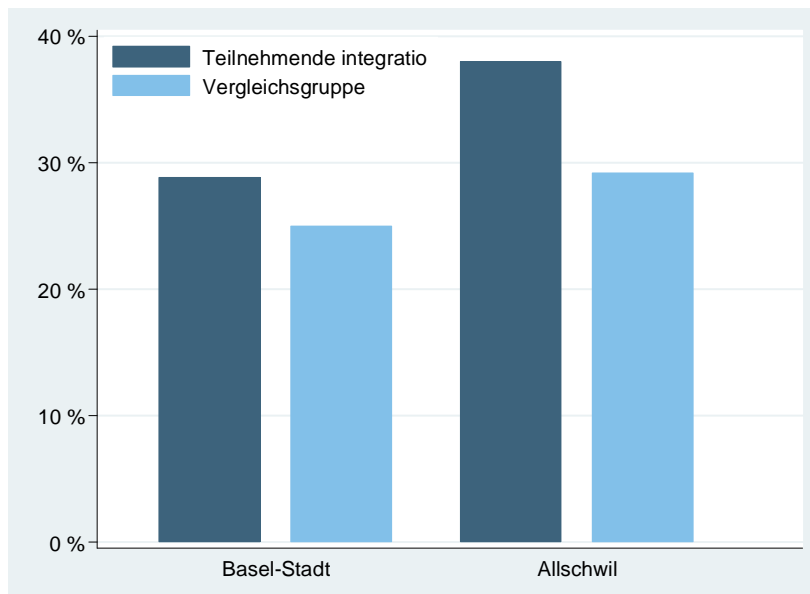
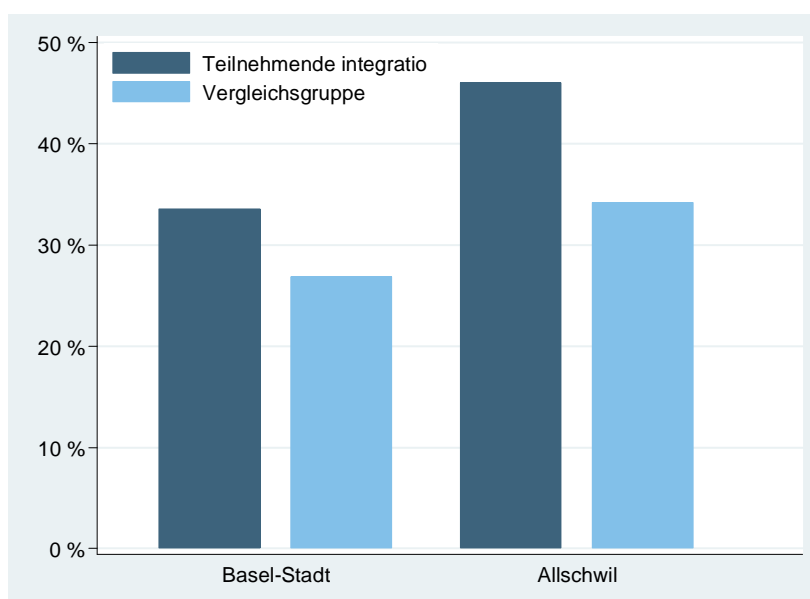


Abbildung 13 *Einschätzung der Chancen auf eine Stelle nach 12 Monaten (Wahrscheinlichkeit in %)*



*Begründung, weshalb sich die Klientinnen und Klienten nicht
äusserst gut für integratio eignen*

Einschätzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei integratio durch die zuweisenden Stellen (AIZ Basel-Stadt und FAI Allschwil aggregiert):

- Ungenügende Qualifizierung / Berufserfahrung (11 Nennungen)
- Sprachkompetenzen (2)

Einschätzung der Vergleichsgruppe durch die zuweisenden Stellen (AIZ Basel-Stadt und FAI Allschwil aggregiert):

- Ungenügende Qualifizierung / Berufserfahrung (13)
- Sprachkompetenzen (12)
- Gesundheitliche Gründe (6)
- Fehlende Motivation (5)

Einschätzung von integratio (nur bei integratio angemeldete Klientinnen und Klienten, AIZ Basel-Stadt und FAI Allschwil aggregiert):

- Ungenügende Qualifizierung / Berufserfahrung (10)
- Familiäre Umstände (7)
- Fehlende Motivation (5)
- Gesundheit (4)

Anhang B: Wirkungsmessung

Detailauswertung der Dauer bis Abmeldung bei der Sozialhilfe

	AIZ Basel-Stadt		FAI Allschwil	
	integratio	Vergleichs- gruppe	integratio	Vergleichs- gruppe
Durchschnitt	246	321	259	409
Minimum	16	0	90	242
Maximum	698	743	508	788
Fallzahl	16	27	13	4

Anhang C: Verbesserungsvorschläge

Vorschläge der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

- Die Meldung über eine Nichtaufnahme erfolgte telefonisch. Bei einem persönlichen Gespräch mit dem integratio Team hätten Fragen, welche nun offen blieben, besser geklärt werden können (2 Nennungen).
- Es fehlt ein Assessment, anhand dessen entschieden werden kann, ob das Suchfeld erweitert werden sollte, momentan ist der Fokus zu stark darauf, was man schon gemacht hat (2 Nennungen) [Anmerkung der Autoren: integratio ist der Ansicht, dass dies bereits ausreichend gemacht wird].
- Es werden sehr viele Temporärstellen vermittelt. Eine stärkere Gewichtung der Akquisition und Vermittlung von Festanstellungen würde die Wirkung und die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer steigern (2 Nennungen).

Vorschläge der zuweisenden Stellen

Anmeldung, Vorbereitung, Kommunikation und Zusammenarbeit:

- Hinsichtlich der Eignung einer Klientin oder eines Klienten für integratio bestehen nach wie vor Unklarheiten; diese sollten möglichst bereinigt werden. Es existieren mitunter unterschiedliche Checklisten und Vorstellungen der Aufnahmekriterien von integratio. Diese Listen sollten aktualisiert und alte Versionen gelöscht werden. Zudem sollten die Unklarheiten der Checkliste bereinigt werden.
- Wartezeiten für die Anmeldung bei integratio stellen verlorene Zeit dar. In Zeiten hoher Belastung bei integratio sollte aus Sicht der zuweisenden Stellen ein/e Mitarbeiter/in zusätzlich zur Verfügung stehen, der die Teilnehmerinnen oder Teilnehmern unterstützen kann, z.B. beim Verfassen von CVs. Die Motivation der Klientinnen und Klienten leidet, wenn sie über längere Zeit keine Unterstützung erfahren.
- Es bestehen wenige einfach verfügbare Informationen über integratio. Als Beispiel wäre eine Kurzinformation über integratio auf einem Flyer, der bei Bedarf auch abgegeben werden könnte denkbar.
- Rückmeldung an die zuweisende Stelle nach erfolgreicher Vermittlung. So könnte man z.B. erfahren, in welche Branche eine Person vermittelt wurde. Dies würde bei der Zuweisung weiterer Klienten weiterhelfen.

- Der administrative Aufwand sollte reduziert werden, dies wäre vor allem auch im Hinblick auf das knappe Zeitbudget hilfreich [Anmerkung Autoren: Es wurde nicht weiter spezifiziert, wo der Aufwand reduziert werden kann].
- Zwischen dem AIZ Basel-Stadt und integratio, insbesondere den Job-Coaches, besteht heute zu wenig Austausch. Für das AIZ Basel-Stadt ist dadurch integratio zu wenig greifbar. Um dies zu verbessern, sollte der Austausch intensiviert werden, wobei zwingend beide Teams beim AIZ in die Zusammenarbeit involviert werden sollten. Auch sollte man Kenntnis vom Resultat der Teilnahme bei integratio erhalten.

Wirkungssteigerung:

- Mehr Flexibilität hinsichtlich des Umgangs mit den Klientendossiers: Es wird gewünscht, dass von Fall zu Fall entschieden werden könnte, ob das Dossier bei Überweisung der Klientin oder des Klienten an integratio beim AIZ geschlossen werden soll oder nicht.
- Der Fokus soll auf dem Ermitteln einer für den Klienten möglichst guten Lösung liegen, anstatt sich an strikte [AIZ-spezifische] Prozesse und Administration halten zu wollen.
- Die Abläufe bei integratio sollten an die Abläufe der anderen Massnahmen und Programme angeglichen werden (Anmeldeformulare etc.). Das AIZ ist diesbezüglich bereits mit integratio im Gespräch.
- Alle Mitarbeitenden des AIZ und integratio sollten in den Kommunikationsprozess miteinbezogen werden, nicht nur die leitenden Personen.
- Die Prozesse sollten stärker an der Entwicklung der Klientin oder des Klienten orientiert sein. Beispielsweise ist die Anmeldung bei integratio für die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des AIZ ein administrativ aufwändiger Ablauf, was teilweise dazu führt, dass auf eine Anmeldung verzichtet wird. Darüber hinaus wäre es besser, man würde das Klientendossier beim AIZ nicht schliessen und die Ressourcen seitens AIZ zur Verfügung stellen.
- integratio ist im Moment an einem kritischen Punkt von der Grösse her. Die zusätzlichen Anmeldungen können im Moment noch nicht durch zusätzliche offene Stellen kompensiert werden (Stellenpool wächst langsamer). Sollte es regelmässig zu zeitlichen Verzögerungen kommen, werden andere Programme relativ gesehen besser. Mit der heutigen Situation bei integratio ist man sehr zufrieden. Das Wachstum stellt aber eine mögliche Gefahr dar.

Vorschläge von integratio

Anmeldung, Vorbereitung, Zusammenarbeit und Kommunikation:

- Dossiers werden heute im AIZ Basel-Stadt geschlossen, es wäre jedoch sinnvoller, bei Übernahme des Klienten weiterhin eine Ansprechperson beim AIZ zu haben (bei der Sozialhilfe gibt es keine entsprechende Ansprechperson). Generell wird ein regelmässiger und systematischer Austausch gewünscht (dies hängt heute von der Sozialarbeiterin oder vom Sozialarbeiter ab) sowie mehr Vertrauen. Es würde begrüsst, wenn die Zuweisungen frühzeitiger getätigt werden. Bei Stellenmeldungen wünscht man sich, dass das AIZ über ein Hilfsmittel verfügt, welches schnelle Zuordnungen ermöglicht (z.B. mit der Erfassung des Berufs).
- Generell wäre ein System zur regelmässigen Erfassung der Wirkung angebracht, anstatt einer quantitativen Outputbetrachtung von Assessment, Coaching, Vermittlung etc.
- Beim AIZ können Massnahmen nur sequentiell zugewiesen werden. Das ist hinderlich, falls während Coaching und Vermittlung Lücken identifiziert werden, die mit einer Massnahme problemlos geschlossen werden könnten.

Wirkungssteigerung:

- Die flexiblere Anmeldepraxis von Allschwil wird bevorzugt. Bei der Modalität des AIZ wird nicht als sinnvoll erachtet, dass jemand nach 12 Monaten zwingend abgemeldet werden muss.
- Die Kopplung mit Finanzierungsfragen und vom Gesetz vorgegebenen Zeitfenstern erschwert die Arbeit. Mit einer pauschalen Finanzierung oder sogar einer Finanzierung nach einem Erfolgssystem, könnte integratio noch mehr erreichen. Eine Denkweise weg von solchen Restriktionen und hin zu vermehrter Wirkungsbetrachtung wäre sinnvoll. integratio hat dazu ein Erfolgssystem vorgeschlagen, welches jedoch abgelehnt wurde.

Vorschläge der Arbeitgeber

- Für die Erstellung einer transparenten Abrechnung wird eine bessere Berichterstattung von integratio gewünscht. Beispielsweise könnten für den Rapport auch Stundenzettel zur Verfügung gestellt werden. integratio sollte sich zudem jeden Monat aktiv beim Arbeitgeber erkundigen, wie es läuft.

- Im Gegensatz dazu wurde von einem anderen Arbeitgeber darauf hingewiesen dass die Unterlagen und Kommunikation sehr gut seien.
- Die Bekanntheit von integratio sollte gesteigert werden, sowohl in der öffentlichen Verwaltung wie auch in der Privatwirtschaft.
- Ein Teil der Arbeitgeber wünscht sich einen intensiveren Austausch mit integratio. Dies würde das Verständnis der Situation des Arbeitgebers fördern und man könnte gleichzeitig Lösungen für verschiedene Herausforderungen, wie z.B. kurzfristige Ausfälle, gemeinsam ausarbeiten.
- Der persönliche Kontakt müsse spürbar sein, damit nicht das Gefühl entsteht, dass Arbeitnehmer „untergebracht“ werden. Dafür ist das Verständnis der genauen Bedürfnisse zentral.